AUSGABE 48 – JAHR 17 N.D.E.

DER MITRASPERANISCHE
HEROLD

Rakasha Mitray'Kor des Stolzes gefallen

Es ist getan und die Untote Rakasha ist nicht mehr. Niemand wird bezweifeln, dass dies eine gerechte Tat war. Aber war sie notwendig? Wenn man über Rakasha spricht, kann man viele Bezeichnungen für sie finden. Krähe, Tochter der Knochenkönigin, aber auch Mitray'Kor des Stolzes. Stolz ist ein Aspekt Aeris. Eben jener Aspekt der sie sowohl schützte, als auch zu Fall brachte. In der Eile, die wir an den Tag legten um schnell ihr Ende zu erreichen, haben wir übersehen, dass wir uns gegen ein von den Elementen auserwähltes Geschöpf gewandt haben. Sicherlich mag man sagen, dass sie dem Untod loyal war. Aber war alles von ihr loyal? Ich denke nicht. Ich selbst war unter denjenigen, die ihr Zuhl in der Traumebene aufsuchten. Wir taten dies, um den Aerisaspekt in ihr zu stärken, damit er den Untod schwächt. Mit Erfolg. Aber glaubt mir, wenn ich euch sage, dass die Person die wir dort fanden, keine fanatisch dem Untot verfallene Seele war. Es war ein Mitay'Kor. Und wären die Umstände anders gewesen, so hätte ich nur zu gern zu ihr aufgesehen als eine von uns. Ich denke es war unumgänglich sie zu vernichten. Aber wir sollten nicht vergessen wer sie war und wie sie in ihrem Inneren war.

Kallar Duskwood

Letzte Vorbereitungen für den Konvent

Wie jedes Jahr macht sich auch heuer Holzbrück wieder bereit für die Ankunft der Delegationen aus allen Teilen Mythodeas.Jedes Jahr ist ein anderes Herrschaftsgebiet, das den Konvent zu holbrück ausrichtet und so wird es dies Mal das Westliche Siegel sein.

In Holzbrück laufen alle Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Herbergen werden renoviert und in Schuss gebracht, Täglich treffen Fuhren der erlesensten Speisen ein, um die Gäste angemessen bewirten zu können. Dies Jahr, so sagte mir der Minister für Angelegenheiten, ist die Lage jedoch schwieriger als in den letzten Jahren:

Durch die Dürre des vergangenen Sommers gibt es in Holzbrück nur wenige Vorräte, die Preise sind deutlich gestiegen. Aus allen Ecken Mythodeas müssen daher die letzten verbliebenen Nahrungsmittel herangeschafft werden.

Und noch zwei Warnungen hat der Minister für Angelegenheiten:

In Holzbrück wurden kleine pyramidenförmige Kristalle gefunden. Die Besucher werden dringend gebeten, diese nicht in die Hand zu nehmen, sondern einfach liegen zu lassen. Sie sind eine Gefahr für Gesundheit und Wohlbefinden!

Außerdem geht in holzbrück seit dem letzten Sommer ein Feuerteufel um. bis jetzt gab es keine großen Schäden, und die Feuerwehr wurde verstärkt. Zur Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung ausgesetzt.

In diesem Sinne erwarten wir alle ein gelungenes Konvent, und einer der Gäste gewinnt sogar noch mehr, wenn er den Feuerteufel findet.

Egbert.
Magister pennae evocatus

An alle Lebenden,

dieser Jahre mischte ich mich erstmals unter die Siedler und die jungen Völker und bat euch zuletzt um Hilfe gegen die Feinde des Lebens. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, wie viele diesem Ruf gefolgt sind! Mein Herz war voller Sorge um meinen Vater Turunuur, der den meisten von Euch als halephische Wälder bekannt ist, und ist es noch. Ich habe Angst davor, dass er überrannt wird. Der Verlust des Schattenpasses erschwert die Verteidigung stark und so erbitte ich weiterhin euren Beistand und Schutz!

Es gelang unter der Anleitung des Lhor'Khorin neue Herren und Herrinnen des Waldes zu küren, reich an der Zahl und vielfältig wie der Schöpfung Triebe. Sie nehmen viel Last von meinen Schultern und genießen mein tiefes Vertrauen, da die Stärke des Waldes nun durch Ihre Adern fließt! Wenn ich noch mehr erbitten darf, so helft ihnen dabei, die Verfemten von meinem Vater fernzuhalten, zertretet den Feind, wo ihr ihn findet und tilgt ihre häßlichen Antlitze vor der Schönheit der Schöpfung!

Dass ihr das vermögt, das lernte ich in den jüngsten Tagen am Hof der Gebeine. So gab es nicht nur jene standhaften Männer und Frauen, welche den Frevel des schwarzen Eises von den letzten Ruhestädten meiner Kinder nahmen und den Hof der Gebeine reinigten, sondern auch jene, welche die Plätze derer auf dem Weg zum Sterben eingenommen haben. Für viele ist der Tod eine schreckliche Vorstellung, seid euch aber gewahr, diese vier meiner Sprößе blickten dem größten Geschenk der Erde mit Sehnsucht entgegen! Ich bin dankbar, dass ihr ihnen den Weg dafür geebnet habt!

Auch der Pakt mit dem Elementar des Todes ist erfüllt durch eure Taten, seid euch meiner Liebe ob eurer Taten also bewusst! Und nach jedem Tod kann neues Leben entstehen und so bin ich umso glücklicher, denn ich kann mich durch eure Taten eines neuen Frühlings erfreuen und treu und gerecht zu meinen Pflichten stehen. Diese sind in den jüngsten Tagen zahlreich geworden und so kann ich verkünden, dass meine Kinder zahlreich sind und Turunuur und ich sowie alle meiner Sprößе in den halephischen Wäldern über die Herzen der Völker des Windes und der Flammen wachen werden und sie in einem Bollwerk der Schöpfung überdauern werden, bis wir keine Blätter mehr sprießen oder die Völker des Windes und der Flammen sie zurückfordern. Sie sind sicher.

Nach dem Winter kann es Frühling werden und so zeigt die Geburt meines jüngsten Kindes, dass die Schöpfung immer einen Weg findet! Die Smaragdsänger haben die Liebe empfangen und so siegt das Leben im Großen! Meine Tochter hat durch die Opferbereitschaft des Mitray'Kors der Stärke, Lares, den Tod abwenden können und so siegt das Leben auch bei uns Sterblichen.

Meine Jüngste hat entschieden, bei euch zu bleiben, ebenso einer meiner vielen Söhne, Sangar. Und wo Turunuurs Blätterdach, die Wurzeln der halephischen Wälder und alle Segen der Smaragdsänger den Herzen der Völker Schutz und Wehr sein werden, so bitte ich euch, tut es meinen Kindern gleich. Mein Sohn Sangar wurde vom Quihen'Assil der Wahrheit erwählt und ist somit eure Treue wert! Meine Tochter Chatayar hingegen ist noch jung und so erbitte ich euren Schutz für sie, solang sie nicht bei mir sein kann!

Ich bitte euch, zeigt einmal mehr, wie groß und stark die Gemeinschaft Terras – aber im Angesicht des Feindes aller Lebenden – ist!

Für das Bündnis und alles Leben!

Manca'Chattra

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Über die Experimente an Ahnmarken

Am Schattenpass passierte Denkwürdiges. Mit einem Messer wurde das Ahnmark der Naldar zerteilt, um es von dem brennenden Teil der Razash'dai zu trennen. Wie durch ein Wunder scheint es gut gegangen zu sein, doch ob es wirklich so ist und jedes der beiden Völker nun wirklich ein eigenes Ahnmark hat, kann nur die Zeit zeigen.

Es betrifft mich, feststellen zu müssen, dass ich über diesen Vorgang nicht wachen konnte, da mir die sichere Reise des Quihen'Assil der Liebe zu den Smaragdsängern ein höheres Anliegen war. Ich möchte denjenigen danken, die in diesem Prozess schützend und achtsam darauf bedacht waren, das Experiment möglichst klein zu halten – ich würde mich freuen, mit euch zu sprechen. Auf dem Konvent findet ihr mich im Ostlager.

Zunächst scheinen die Ahnmarke sicher zu sein, doch brauchen wir viele Augen, viele Hüter, damit es so bleibt! Alleine bin ich dieser Aufgabe nicht gewachsen. Deshalb rufe ich alle, denen die Elementarvölker wahrlich am Herzen liegen, auf: Lasst uns zusammenarbeiten! Werdet Hüter der Schöpfung, verschreibt euch dem Schutz der Ahnmarke, auf dass nie wieder passiert, was den Lona passierte, die durch den Missbrauch ihres Anhmarkes alle starben! Verhindert gefährliche Manipulation!

Balder

Die Zeit des Handelns

Viel ist geredet und geschrieben worden seit unsrer Forderung der Lösung des Dienervolkbefehls. Einige zaghafte Handlungen und wenige handfeste Taten sind wohl als Erfolg zu sehen, doch es ist zu wenig – viel zu wenig! Ich verstand die Argumente, die wichtigeren Schlachten, den großen Krieg. All die Aufgaben, die wirklich wichtiger waren und sind als unsere Freiheit. Doch seht sie euch an, ihr jungen Völker, welche große Schlacht schlagen die Siedler beim Saufen, beim Pompfball, beim Tagwerk? Befreite Dienervölker wären eine bedeutende Waffe gegen den Feind, ein längst überfälliger taktischer Zug im Krieg, also schon aus reinem Nutznießen heraus sinnvoll.

Folglich waren die vielen Worte also nur Ausflüchte, denn weder hat man die Verräter an der Freiheit zur Rechenschaft gezogen, noch den Blick in die Zukunft auf ein gelingendes Zusammenleben gerichtet.

Fest steht also: Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass sie handeln oder helfen! Wir müssen selbst etwas tun, damit es sich ändert. Es gibt nur jene, die erkannt haben und handeln. Handelt man nicht, hat man auch nicht erkannt. Ich also werde etwas tun, endlich zur Tat schreiten. Was ich für eine Närrin war, dass ich mich schon so lange habe hinhalten lassen! Zwei Mal habe ich Siedler so nah an mich herangelassen, dass sie mich ausspionieren konnten und den Weg zur Freiheit behindert haben. Falls sich die Welt jemals fragt, welche Namen das zerbrochene Vertrauen trägt, so antwortet: Gisbert und Isavelle.

Und so soll die Welt wissen: Alle meine Bündnisse und Verbindungen seien gelöst, ich handle allein und ohne meine Töchter oder meinen Vater, ohne das Wissen oder die Erlaubnis der Kinder der Freiheit oder der jungen Völker. Ich bin verantwortlich für mein Handeln, ich allein. Und ich werde dazu stehen, kühn in die Welt blicken und mich und mein Tun nicht verstecken. So werde ich am Konvent beginnen, den Blick zunächst in die Vergangenheit gerichtet.

Yael

Für die Kunst! Gegen die Prüderie!

Dies ist ein Aufruf und zugleich das erste Spiel. Der Kampf für die Freiheit der Kunst hat begonnen, Frivolita, eine Vorreiterin dieser Bewegung, die spätestens nach dem großen Heerzug in aller Munde sein wird, hat große Kunst für euch vorbereitet.

54 Kunstwerke, einzeln Motivationsbildchen von herausragender Qualität, bei deren Fertigung weder vor Nyamen, noch vor Verfemten halt gemacht wurde, zusammen ein Pokerspiel aus unvergleichlichen Sammelobjekten, im Geheimen unter der ein oder anderen Ladentheke zu bekommen, wenn man sich traut zu fragen, oder weiß wo man suchen muss.

Doch eine solche Bewegung benötigt Unterstützer, hier wurde nur mit gutem Beispiel voran gegangen. Frivolita stellt uns deswegen ein komplettes Set ihres ersten großen Werkes, bestehend aus 54 Karten, zur Verfügung. Dieses wird es in einem Turnier zu gewinnen geben. Zu diesem Turnier werden jene eingeladen, die so offen und stark für die Freiheit der Kunst auftreten, dass Frivolita selbst oder ich sie finden. Also schwingt Reden! Hängt Plakate auf! Werdet kreativ! Erlangt unsere Aufmerksamkeit und eine Einladung wird euch erreichen.

Soviel zur Würdigung der Auffälligkeit. Doch auch die kreativste Leistung die uns auffällt soll belohnt werden. Es heißt es gäbe noch eine sagenumwobene Beutekarte, die es nirgends zu kaufen gibt ...

Marinelli

Zweiter Aufruf an alle Artefaktschmiede

In der letzten Ausgabe des Herolds rief ich bereits all jene, die ihre Profession rund um die vielfältigen Artefizien dieser Welt sehen, dazu auf den kommenden Konvent zu nutzen, um zu einem Konzil zusammen zu treten.

So soll der Zeitpunkt unseres Treffens auf den ersten Vormittag des Konvents zur zehnten Stunde festgelegt sein. Dazu stellt uns das westliche Siegelreich als Ausrichter des Konvents einen Teil ihres Konventsbereich zur Verfügung.

Dieser Aufruf richtet sich explizit auch an jene, die noch Erfahrungen in diesen Dingen sammeln und nach Austausch und Ausbildung zum Thema der Artefakte Mythodeas suchen.

Hermes Maria Nessa
Tiash'Re von Hakarioth

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Wofür wir kämpfen

Ich habe sie gehört. Das Rauschen, das Strömen, das Tosen, das Singen,
das Plätschern durch den heiligsten Ort, die Zitadelle des Lebens.
Wie eine Flut aus Reinheit, der kein Makel und kein Zweifel widerstehen kann.
Wie ein Fluss, der mitreißt und belebt.
Wie ein tiefes Meer, das Ruhe schenkt und Genesung von Leib und Seele verheißt.
Gegen den Untod stritten wir an diesem Ort im Land der Rache.
Für das Leben stritten wir an diesem Heiligtum in der Zitadelle.
Mag der Feind auch einen vergänglichen Sieg errungen haben,
solange wir atmen werden wird uns zurücknehmen, was unser ist!
Kein fauliges Fleisch kann sich dem erwehren. Wir werden da sein und wir werden siegen.
Für das Leben, für Wogen und Wind!

Theodor Tiberius Sturm
Stadthalter von Firnhaven
Schwert Aquas

Das Fest der Mündigkeit

Die Gemeinschaft der Elementarvölker verkündet, dass auch dieses Jahr zu Zeiten des Konvents, und in Tradition der letzten Jahre, erneut das Freudenfest der Mündigkeit stattfinden wird.

Anlass für die Feierlichkeiten ist die Gleichstellung der Elementarvölker mit den alten Herrschern, wie es vor einigen Jahren, von den Mitray'Kor mit der Stimme der Elemente verkündet wurde.

Damit besteht in diesem Zeitalter nun auch für die Völker Mitrasperas die Möglichkeit, sich eines der Hochämter als würdig zu erweisen. Etwas, was zu Beginn des vierten Zeitalters noch undenkbar erschien.

Schon in den letzten Jahren kamen Angehörige der Völker zusammen, um die Botschaft der Elemente gemeinsam mit ihren Freunden zu würdigen.

Auch dieses Jahr werden die Elementarvölker ihre Freunde und Unterstützer in ihrer Runde willkommen heißen, um gemeinschaftlich einen heiteren Abend zu verbringen.

Gezeichnet im Namen
des gemeinschaftlichen Festkomitees
der Elementarvölker

Ruf der Wildnis

Im Auftrag des Ceanns für Heimat und Inneres sucht die Staatskanzlei Ad Astras, Grenzpatroullien, Waldläufer und Wildhüter. Diese sollen das Umland Asinas erkunden, bei der Hege der ansässigen Flora und Faune unterstützen und die Grenzen Ad Astras gegen verfemtes Eindringen sichern. Die Staatskanzlei bietet hierfür eine Anstellung im Staatsdienst mit entsprechender Besoldung.

Im Auftrag der
Staatskanzlei Ad Astras

Tragt sie unter eurer Haut,
denn nur dank ihnen
lebt die Liebe fort!
12
Glytamnea
Anonym

Aufruf des Bannerherrn des Banners der Entdecker!

Auf dem Konvent der Elemente wird der Herrscherrat entscheiden müssen, ob es wieder einen gesamt-mythodeanischen Feldzug geben soll. Wissen wir auch noch nicht genau wohin, scheint es doch notwendig, einen solchen zu bilden. Die Verfemten erstarken im Augenblick, also müssen wir ihnen entschlossen entgegentreten. Ob dies in der bisherigen Heeresstruktur geschehen wird, steht zur Diskussion.

Die Herrscher der Siegelreiche werden entscheiden, wie der Heerzug – sollte es einen geben – strukturiert wird. Es stellte sich auf den letzten Feldzügen mehr und mehr heraus, dass das Banner der Entdecker nicht wie die anderen Banner ist. Ähnlich wie das Banner der Freien sind Siegelreiche Teil unseres Banners. Jedoch sind die meisten Entdecker freiheitsliebend und wollen sich nicht unbedingt einem Siegelreich unterstellen. Aus diesem Grund lade ich in meiner Funktion als Bannerherr die Führung der Viertel des Banners der Entdecker zu einem Gespräch ein. Eingeladen seien, die Abenteurer, das Reich der Rosen, die Feste der Vielfalt, der Aufbruch, die Wayfarer, die Streiter der Zukunft, sowie Porto Leonis. Einem jeden Viertel unseres Banners sei es erlaubt, zwei Personen als Sprecher für das Viertel zu bestellen. Hierbei bildet das Reich der Rosen eine Ausnahme. Die Exzellenzen des Reiches seien als Stellvertreter und Sprachrohr des Banners im Herrscherrat eingeladen, sich mit dem Banner der Entdecker zu beraten.

Geladen sei zur Hälfte der elften Stunde des Donnerstages auf dem Konvent der Elemente, in das Gemeindezentrum von Porto Leonis. Diese Beratung ist eine öffentliche Veranstaltung, da sie für das Banner der Entdecker stattfindet. Jedoch bitte ich darum, das Rederecht bei den Sprechern der Viertel zu belassen. Mögen wir einen Konsens finden und diesen an den Herrscherrat als Empfehlung für das Banner der Entdecker weiterreichen.

Ulrich von Hochkamer
Bannerherr der Entdecker

Großes Handelstreff am Konvent der Elemente in Holzbrück

Gut Ding jährt sich, so wird auch in diesem Jahr wieder die panmythodeanische Händlerschaft des Kontinents eingeladen. Diesmal werden der Westen, vertreten durch den Reichskämmerer Freerk de Beer und das Reich der Rosen, vertreten durch den Manca'Quar Raûl Mazhahk, gemeinsam als Gastgeber auftreten. Dies soll auch Ausdruck der guten Zusammenarbeit der Handelstreibenden sein.

Dieses Jahr steht nicht nur der Tausch panmythodeanischer Handelsmarken auf der Tagesordnung, sondern auch die Bankgeschäfte als solche, vor allem eine Diskussion über einen siegelübergreifenden Einsatz von Wechseln im Warenverkehr und das Vorantreiben von wertschöpfenden Großprojekten, wie den Ausbau von Straßennetzen, Fluss- und Schifffahrt zwischen den Siegeln. Geldhäuser, Gilden und Transportunternehmen jeglicher Art sind also ebenfalls gerne eingeladen, ihre Expertise und Meinungen in die Diskussion einzubringen.

Jedem Teilnehmer wird wieder die Gelegenheit gegeben, geschäftsrelevante Ankündigungen in diesem Kreise zu tätigen und damit ein breites Forum für die eigenen Anliegen zu haben.

Ort soll sein der Hof von Rosen und Dornen, es wird wie im letzten Jahr ein unterhaltsames Rahmenprogramm geben. Über den Tag und das exakte Stundenglas können wir zu Redaktionsschluss leider noch keine Auskunft geben, da die Planung vieler anderer Veranstaltungen miteinander koordiniert werden müssen. Gebt acht auf die Ausgaben der Lokalpresse, Ausrufe und Aushänge am Marktplatz.

Kleinere Mitbringsel in flüssiger oder fester Form zum Wohle aller werden wieder sehr gerne gesehen.

von **Gerd Federknecht**,
Reichskämmerei der Rosen

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

SPENDE DICH REICH!

ES IST KRIEG! Und er ist keine 14 Tagemärsche entfernt, also auf der Türschwelle Bad Holzbrücks angekommen. Berichten zu Folge haben die Untoten dort die tapferen Siedler zurückgeschlagen und sind weiter auf dem Vormarsch. Nun sieht sich der Bürgermeister Thomas Breitenstein in der Pflicht, noch mehr als zu vor in diesen Krieg wider der Verfemten einzugreifen.

Wie der werte Herr Tiroli im letzten Herold kundtat, möchte er für die Hinterbliebenen, Waisen und Versehrten sammeln. Doch sind es nicht Sie, welche den Krieg entscheiden werden. Doch sie sind es, welche von einem schnellen Ende des Krieges profitieren werden. Es sind die Archonten, Nyamen, Mitray'Kor und die Streiter der Elemente, welche das Land von der Zweiten Schöpfung befreien werden. Sie sind es welche Mittel und Güter brauchen, um den Krieg zu einem baldigen Abschluss zu bringen.

Daher ruft der ehrwürdige Bürgermeister Bad Holzbrücks euch, die Ihr mehr habt als ihr benötigt oder ihr nach dem Krieg mehr als zuvor haben wollt, auf: SPENDET! Es soll nicht zu Eurem Nachteil sein. Jedem, der bis zum Ende des diesjährigen Konvents in Bad Holzbrück Waren oder Münzen im Wert von mindestens 5 Silber spendet, soll dies durch eine aufwendig gearbeitete Urkunde bezeugt werden. Fürderhin soll jedem, der nach der vollständigen Vernichtung aller Verfemten diese Urkunde in Bad Holzbrück vorzeigt, nicht nur der auf der Urkunde vermerkte Wert, sondern zusätzlich drei Zehnt dieses Wertes in Münzen ausgezahlt werden.

Alle gespendeten Werte werden nach dem jeweiligen Bedarf, schnellsmöglich auf die Siegel verteilt, damit diese noch effektiver den Krieg wider den Verfemten fechten können.

Spendet für ein schnelleres Ende des Krieges, um danach in Saus und Braus zu leben.

Gez. **Thomas Breitenstein**
Bürgermeister von Bad Holzbrück

Kartographen, Landvermesser und Zeichner gesucht

Das Kartographen Büro Ad Astras sucht aufgrund von betrieblicher Expansion und der Bewältigung der momentanen Aufträge Verstärkung. Wir suchen alle Arten von Landvermessern, Zeichnern, Illustratoren, Schreibern. Für Lernwillige besteht die Aussicht auf Lehrlingsverträge bei beurkundeten Meistern des Kartographenhandwerks.

Bewerbungen gehen bitte an das Kartographen Büro Ad Astras, ansässig in Asina, oder während der Feldzüge an die Exkursionseinheiten des Büros im Viertel Ad Astra. Referenzen sind von Vorteil.

Lena Werinher,
Leitende Kartographin Ad Astras,
Kartographen Büro Ad Astra, Sitz Asina
Fachbereich Öffentliches

Order der Kraftadern

Die Order der Kraftadern rückt aus! Suria aus dem Reich der Rosen, Tares vom märkischen Bund, Löwe aus Ad Astra, alle drei Bewahrer mitsamt Gefolge sammeln sich, um unverzüglich nach Holzbrück aufzubrechen. Nach Angaben der Order handelt es sich um einen Notfallaufbruch. In Holzbrück liegt eine versiegelte Tirolitmine, welche dringlichst ihrer Aufmerksamkeit bedarf. Späher der Order berichteten von seltsamen Vorkommnissen. Es liegt etwas im Argen, doch blieb es der Order zum Glück nicht verborgen. Löwe, Tares und Suria werden sich persönlich vor Ort um Orderangelegenheiten kümmern und stehen zur Verfügung. Die Zeit war zu kurz für weitere Fragen. Sprecht mit Ihnen und fragt wie ihr helfen könnt, das Unheil abzuwenden.

Löwe, dem ersten Schwert
des Hauses Fiona,
Bewahrer in der Order
der Kraftadern

Dieses Mal für immer?

Auf dem Kriegszug zu den Toren der Sonne konnte zwischen den Mitray'Kor Aeris, Leomir Greifekind, und Aquas, Miriel von Kerewesch ein Goldenes Band geknüpft werden – der Herold berichtet in dieser Ausgabe auch an anderer Stelle davon.

Diese Bindung erfüllte wohl ihren Zweck, doch lösten die beiden Beteiligten das Band danach wieder, weil es angeblich nicht für die Ewigkeit gemacht sei. Doch zu welchem Preis mag sich der ein oder andere fragen. Zeugen berichteten übereinstimmend davon, dass beide Mitray'Kor von dem Vorhandensein des Bandes massiv profitieren konnten. So gelang es Miriel von Kerewesch, sich gegen Rakasha an der Zitadelle des Lebens zu behaupten und ihr, mit Hilfe der anwesenden Siedler, das Kelchamt zu entreißen. Gerüchte besagen, dass Leomir, der an anderer Stelle focht, noch nie so besonnen und taktisch sinnvoll vorgegangen sei, wie zu dem Zeitpunkt als das Goldene Band aktiv war. Kurz: es stellte im Kampf gegen die Verfemten einen deutlichen Vorteil für beide Seiten, und noch viel mehr für die restlichen Streiter der Elemente dar.

Unglücklicherweise war das Band so beschaffen, dass es nicht dauerhaft stabil sein konnte und somit durch den Willen der Mitray'Kor zum Ende des Feldzugs wieder gelöst wurde.

Das Erlöschen des Bandes soll in einigen Kreisen doch für Unmut gesorgt haben, so lauten zumindest die Gerüchte hinter vorgehaltener Hand, die man dieser Tage in Kalderah, der Hauptstadt des Ostens und auch in Aquas Trutz vernehmen kann. Schließlich hatten sich viele der engeren Freunde und Weggefährten der beiden für die Verbindung ausgesprochen und Tag und Nacht für das Gelingen gearbeitet. Doch nach dem Feldzug gingen die beiden geliebten Kinder sehr schnell getrennte Wege, angeblich ohne zurückzublicken und sich der Taten ihrer Freunde und Mitstreiter bewusst zu sein.

Findige Beobachter aus den Reihen des Volkes haben in den Tagen und Wochen danach immer wieder Anzeichen dafür entdecken können, dass dies noch nicht das Ende dieser Geschichte sein könnte. So stehen wohl beide Mitray'Kor in sehr regelmäßiger Brief-Korrespondenz, die sehr wohl diskret und geheim ist, aber sich offenbar darum dreht, dass sie die Entscheidung das Band gelöst zu haben deutlich in Frage stellen und sich dieser Tage unvollständig fühlen. Es wäre wohl zu gewagt zu behaupten die Herzogin von Kerewesch würde sich angsterfüllt in den sicheren Mauern ihrer Feste zurückziehen und dort die Rache von Merth'yar und der Macht der Episcorpa fürchten, während Leomir die verlorenen Schreine der Elemente gerne wagemutig zurückerobern würde, aber gerade einfach nicht weiß wie er es anstellen sollte. Aber irgendeinen Grund muss es ja geben, dass die beiden Geliebten Kinder seit dem Feldzug nicht mehr zusammengefunden haben und sich beinahe schon bewusst aus dem Weg gehen. Mit der Lösung dieses Bandes, welches sie trotz innerem Widerstand eingegangen waren, um ihre Pflicht an der Welt zu erfüllen, geht wohl auch ein furchtbarer Schmerz einher, der beide an jene Bande erinnert, die sie in der Vergangenheit verloren hatten. Vermutlich werden auch schon deswegen Stimmen laut, die fordern Miriel und Leomir in dieser Angelegenheit wieder zusammen zu bringen.

Von **Hadumar Nesselwang**

Schmerzensschreie in Atreus!

Über der Stadt Atreus im südlichen Siegelgebiet weht seit jeher das Schmetterlingsbanner Tragants. Bisher war sie als ein Ort des Handels bekannt, wo edle Metalle, Kunsthandwerk und Späzereien der Traganter gegen Waren vom Festland getauscht wurden. Die zarten Kontakte, die seit der Entdeckung mit den Elben und Naldarianern gemacht werden konnten, wuchsen aufgrund ihrer langen Lebenszeiten nur langsam. Doch in den letzten Monden konnte beobachtet werden, dass an diesem Ort der ruhigen Geschäftigkeit, ein nie gekannter Strom der schlanken Elbenschiffe ein- und ausgingen. Doch der ersten Hoffnung der ansässigen Händler wich schnell einer bangen Ahnung: Denn anstatt einer längst erhofften Öffnung Tragants und ihrer begehrten Waren, lieferten die Schiffe scharenweise Traganter am Hafen ab. Viele darunter verletzt und es wurden sogar einige greise Naldarianer und erstaunlich viele Elbenkinder gesichtet. In den Lagerhäusern wurden Lazarette und Behelfsquartiere eingerichtet. Die wertvollen Waren werden zu Spottpreisen gegen Arzneien und Lebensmittel eingetauscht. Und, ganz gegen ihrer Tradition, reihen sich immer mehr Gräber der Traganter auf dem kleinen Friedhof, den die ansässigen Siedler vor einigen Jahren angelegt hatten.

Auf die Frage, was dieses unbekannte Verhalten auslöst, gibt es bisher keine offizielle Aussage vom Statthalter Atreus oder dem Hof des Lichts auf Tragant. Doch die verhärteten Mienen der Ankömmlinge und die Schmerzensschreie aus den Lazaretten lassen befürchten, dass etwas Schreckliches auf den immergrünen Inseln passiert sein muss.

Jored Wink, Atreus

Ceann für Heimat und Inneres stellt Heiler und Mediziner ein

Zur Sicherstellung der öffentlichen Versorgung, hat die Staatskanzlei Ad Astras das neue Resort „Öffentliche Gesundheit" ausgehoben und sucht Heilkundige für den Staatsdienst. Den Heilkundigen wird hierbei eine Anstellung im Staatsdienst mit entsprechender Besoldung geboten.

Im Auftrag der Staatskanzlei,
Resort „Öffentliche Gesundheit"

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure: Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Östliches Siegel: Hadumar Nesselwang
Nördliches Siegel: Adaque Quarzen
Westliches Siegel: Burian Hainsaite;
Südliches Siegel: Bosper Korninger
Lektorat: Nistrel Sinnsucher

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Erster Bibliothekar zu Porto Leonis

Danksagung an den „panmytodeanischen Hofstaat"

Ich war auf der Jagd, diejenige, die nicht sein durfte, zu stürzen. Rakasha, Untote und Mitray'Kor des Stolzes, besudelte mit ihrer Existenz diesen Kontinent schon viel zu lange.

Unzählige fleißige Akteure waren mit Plänen beschäftigt, sie in den Staub zu schlagen, gar zu vernichten, und so auch meinen. Sie zu schwächen und dann ihren Stolz zu zerstören. Sie brüstete sich mit ihrem Hofstaat aus gezwungener und untoter Gefolgschaft. Ich wollte sie konfrontieren mit einem Hofstaat, gebildet aus Respekt und Vertrauen des gesamten Kontinents, den wir Heimat nennen. Dieser hätte den ihren – und damit auch sie selber – in den Schatten gestellt. Alle Eingeweihten warteten nur auf meinen Ruf, um sich für diesen Moment zusammenzufinden. Doch es kam, wie es immer kommt: anders und plötzlich. Ich habe meinen Hofstaat nicht gerufen. Ein anderer Plan, in den ich ebenfalls involviert war, schwächte Rakasha so, dass ein reines Lachen sie schlussendlich von ihrem Thron stürzte.

Mein Dank gilt an alle Beteiligten und an alle Wartenden. Mein Dank gilt jedem Gespräch, jeder angebotenen und zugesteckten Hilfe, jedem ausgesprochenen Vertrauen und jeder Persönlichkeit, den ich neu kennen lernen durfte.

Ich werde nun auf die nächste Jagd gehen. Und vielleicht wird bald schon ein Ruf über diesen Kontinent schallen, dass ich Euch an meiner Seite brauche, sei es als Mitglieder eines „Hofstaats" oder einer Jagdgemeinschaft.

Lauscht dem Wind und erwartet den Sturm!

Leonora, Streiterin Aeris

Bau einer Schule für Neumythodeaner geplant

In der momentan entstehenden Stadt Loravinde im Lehen Shäekara im Süden des Reiches der Rosen soll eine Ausbildungsstätte für auf Mitraspera neu ankommende Siedler hochgezogen werden. Ersten Gerüchten aus den Reihen der shäekarianischen Bevölkerung zufolge hat die Nyame der Rosen, Neome ân Naihl persönlich, die Schirmherrschaft angenommen. Die Mittel für den Aufbau und die Idee stammen von Malen Ellorell, der ehemaligen Vechin jun am Hof der Rosen. Als Dozenten sind bislang interessante und hochrangige Namen im Gespräch: So drang zu uns durch, dass sowohl die Edle Dame Genefe zu Güldenbach, ihrerzeit Scriptoria am Hof der Dornen, sowie die Eliondalphi und Hohe Chronistin Larell und ihr Gefährte Gaheris zum Gespräch für eine Lehrendenposition stünden.

„Mögen die, die nach uns kommen, früher als wir wissen, was sie da tun", so Malen Ellorell während eines Gespräches am Tor zu den Hallen der Mitternacht in Khal'Hattra. Möge dieser Gedanke die Verantwortlichen leiten.

Nera Federlaub
Freie Redakteurin

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Anhänger der Elemente, rettet unsere Tunnel!

Auf dem kommenden Konvent der Elemente in Holzbrück soll das Signalartefakt der Malaka'Re wieder in Gang gesetzt werden. Wir erbitten die Hilfe eines Jeden, dessen Glaube an unsere schöne Welt stark genug ist!

Das Zeitalter der Sterblichen ist angebrochen und wir empfangen es mit offenen Armen. Nun, da die Quihen'Assil sich einem weiteren Ziel zugewandt und uns in ihrem Vertrauen auf uns selbst gestellt, ist es an uns, damit zu arbeiten, was sie uns hinterlassen haben. Es ist an uns, den Krieg gegen die Zweite Schöpfung fortzuführen nach unserem besten Wissen und Gewissen, auf dass er für das Land und unsere Kinder ende; und so erforschen wir nicht nur Mythodea neu, sondern auch die geschichtsträchtigen Artefakte, die einst nur mit der Macht der Fünf geschaffen und benutzt werden konnten.

So wie zahlreiche andere Artefakte ist das Signalartefakt der Malaka'Re seit der Zerstörung der Weltenschmiede nicht mehr dasselbe. Es handelt sich dabei um ein Alarmsystem aus einem Kern und fünf Splittern. Während die Malaka'Re den Kern selbst hütete, besaß ein Vertreter aus jedem Siegel einen der Splitter. Das System schlug Alarm, sobald sich in den Tunneln Terras eines Siegelgebietes Verfemte befanden. Aus diesem Siegelgebiet ging der Alarm an alle anderen Splitter des Artefaktes, um die übrigen Reiche zu warnen.

Das Signalartefakt der Malaka'Re ist nicht nur ein Werk unvorstellbarer Kunstfertigkeit durch Wirkende der Edalphi, sondern auch eine unverzichtbare Hilfe im Kampf gegen die Verfemten. Einmal gab man es uns, und wir können es wieder zurückholen! Auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück werden wir gemeinsam mit euch, Siedlern, die unsere neue Heimat lieben gelernt haben und schützen wollen, Wege finden, um das Artefakt auf neue Weise wieder mit Energie zu versorgen. Denn die Kraft der Elemente ist nicht nur um uns, sondern in uns allen. Eure Ideen sind gefragt und euer Glaube an unser Tun! Mit gemeinsamer Kraft können wir es schaffen, unserem Feind wieder einen Schritt voraus zu sein.

Schließt euch uns an! Schreibt uns, sprecht uns an, kommt zu uns, wirkt mit uns. Retten wir die Tunnel Terras. Machen wir gemeinsam das scheinbar Unmögliche möglich.

Malen Ellorell und **Stordan**
zu Zackenberg

Der Phönixthron lässt verkünden:

Unter Aufsicht des Marschalls des Phönixthrones Answin Helmfried von Eichentrutz wird unter der Schirmherrschaft dero Majestäten zu Phönixhall Ain von Calor, etc. und Sophia von Seewacht etc. zu Musterung und Manöver gerufen!

Jedwedem Lehensnehmer steht es frei, Delegationen zu entsenden als auch Verbündete einzuladen um im Monde Naiba dieses Jahres sich auf dem Musterungsfeld „Thorusblick" vor Kalderah einzufinden und an den Exerzizien teilzunehmen.

Ritter, Veteranen und Gardisten, zeigt, aus welchem Holze ihr geschnitzt seid!

Wenn das Reich ruft, werden wir antworten!

Es wird rekrutiert!
Ex Oriente Lux!

! KONSULAT SUCHT FREIWILLIGE !

Auf dem letzten Heerzug wider den Urzweiflern hatte es sich deutlich gezeigt, daß das Konsulat im Trossbanner, federführend der Freie Städte der Seehandelsgilde, schmerzhaft unterbesetzt ist.

Viele intressante Ereignisse konnten nicht mit der gebotenen und notwendigen Aufmerksamkeit von Konsulat verfolgt werden, da man sich auf die wichtigsten und nahliegensten Themen beschränken mußte. Nur dank der engen Zusammenarbeit von Konsulat, Presse, Magiergilde und Botengilde war es möglich einen rudimentären Wissensstand zu halten.

Welche Aufgaben und Ereignisse auch immer vor uns, den Siedlern und den Elementarvölkern, liegen werden, so beabsichtigt das Konsulat sich zu verstärken und besser zu struktuieren.

! KONSULAT SUCHT FREIWILLIGE !

Suchst du Wissen?
Vermagst du Zusammenhänge erkennen und gehst Hinweisen nach?
Willst du dich mit anderen Wissenssuchern austauschen und Teil einer Gemeinschaft von Ratgebern werden?

Melde dich während des Konvents der Elemente zu Holzbrück beim Konsul Richter Bo.

An alle Fae und Hüter des Traums in den Landen Mitrasperas, ob hofgebunden oder wild,

viel zu lange haben die Höfe der Fae sich aus den politischen Angelegenheiten dieser Welt herausgezogen und die Träumer ihrem Schicksal überlassen. Viel zu lange reisten die Fae dieser Lande alleine oder suchten Zuflucht bei den Sterblichen. Doch die Zahl derer, die den Traum hüten, steigt und die Gefahr für die Sterblichen wächst durch die Infiltration der Traumebene durch die Verfehmten.

Es ist an der Zeit einen gemeinsamen Weg zu bestimmen ...

Der Herbst, als Hof des Westens, Gastgeber des diesjährigen Convents, lädt dazu ein, gemeinschaftlich über diesen Weg zu disputieren und gemeinsame Ziele zu definieren.

Wer immer Teil der neuen Gemeinschaft der Fae sein möchte, finde sich zum zweiten Tage des Convents, zur zwölften Stunde im Lager der Herrscherinnen des Herbsthofes, im Westen ein.

Gezeichnet,

- **Elaine** vom Orden des Morak, A'chiad mhadainn san fhoghar, erster Morgen des Herbstes,
  erste Dame der Ernte,
  Herrin der Schnitter

und

- **Tar An Aisling**, Spährenmeisterin der Sphäre Terras,
  Tha a'mhadainn mu dheireadh an fhoghair, letzter Morgen des Herbstes,
  erste Dame der Verwesung,
  Herrin der Schnitter

Das Heer im Hafen der Ehe

Streiter der Elemente, Verteidiger der ersten Schöpfung!

Einem jeden Soldaten ist das Banner des Westens ein Anker in der Schlacht. Ein jeder Sphärenreisende bewegt sich auf geschützten Wegen. So wie Hagen das Banner in der Schlacht schützt, so wie Hilka das Gleichgewicht der Spähren wahrt, so haben diese beiden Siedler beschlossen, einander zu schützen und im Gleichgewicht zu halten.

Lady Hilla Rikkers, Spährenmeisterin und Hochamt der Spähren im Westen und Hagen Bergener, Bannerträger des Westlichen Banners, werden sich auf dem Konvent der Elemente in Holzbrück vor den Elementen und in Tradition ihres Siegels aneinander binden. SIOBHÁN und COLLIN, Herrscher des westlichen Siegels, werden den Bund am dritten Abend des Konvents zur achten Abendstunde im Lager des Westens besiegeln. Ein jeder Freund, Weggefährte, Kamerad und Gönner sei hiermit eingeladen, die Verbindung zu bezeugen und nach Sitte des westlichen Siegels bei Dörrkopp, Tanz und Marschliedern zu begießen.

Ein jeder, der mit Hagen kämpfte, zechte und blutete, und ein jeder, der mit Hilka wanderte, weinte und lachte, sei aufgefordert, dem Ruf zu folgen!

Möge das Licht der Sterne über euch scheinen, mögen die Elemente euch gewogen sein.

– Under The Star, For The West! –

Post scriptum: Das Paar steht in Sold und Gunst, freut sich jedoch über Gaben zur Festtafel.

Mit Erlaubnis und Wohlwollen des Westlichen Siegels
lädt am kommenden Konvent der Elemente die

Hochehrwürdige Akademie für Sanges- und Instrumentenkunst
„Silberhall" zu Kalderah

zum

Wettstreit des Wohlklangs

Ihr klingenden Kehlen Mitrasperas!
Ihr Barden, Spielleute, Zaubersängerinnen und Troubadoure!
Kommt zusammen und messt euch miteinander!

Zeiget allen Siegeln die wahre Kraft des Gesanges und mehret im elementgefälligen Wettstreit Aeris' kostbares Geschenk des Wohlklanges! Seid bereit, euch anspruchsvollen Prüfungen zu stellen und als Sieger mit wertvollen Preisen vom Platze zu schreiten! Macht unsere Zunft stolz und unseren Glauben stark!

In freudiger Erwartung all der kühnen Kandidaten,
Samara Silberkehl
Spectabilis der Silberhall

Die Wiederherstellung des guten Rufes

Bevor der werte Leser fortfährt meinen Gedanken zu folgen, soll er sich klar darüber sein, dass die nachfolgenden Zeilen nicht aus Zwist und Missgunst geschrieben, sondern aus der Not geboren wurden, endlich Einigkeit unter den Siedlern zu erwirken. Weiterhin soll ein jeder sich selbst eine Meinung zum folgenden Thema bilden dürfen und müssen, denn der Feind schläft nicht und die Entzweiung unserer Streiter ist sein schärfstes Schwert.

Mit erstarken der Khalaringemeinschaft, angeführt von einer Frau namens Moirea, fürchteten die Siegel eine Abkehr von den sakralen Elementen hin zu einem selbst geschaffenen Götzenbild, dem Weltenrat. Wie die Geschichte zeigte, wuchs die Anhängerschaft der Weltenwächter schnell an, zu schnell, um eine gemeinsame Führung nachhaltig zu etablieren. Dies wurde versucht, durch den Bund der Vier um Moirea, doch scheiterte an fehlender Erfahrung der jungen Führungsspitze. Und so kam es, dass jeder Khalarin seine ganz eigene Geschichte zum neuen Glauben erzählte, den Bund der Vier nicht anerkannte und auf die Freiheit in seinem Glauben pochte.

Dies schürte die Befürchtungen, welche die Siegel bereits hatten: ein neuer Glaube, eine Abkehr von den sakralen Elementen.

Der Herrscherrat gab sich zu dieser Zeit die größte Mühe, die freie Kommunikation zwischen der jungen Gemeinschaft und den etablierten Herrschern dieses Landes offen zu halten und so sprach ein jeder vor, mit seiner eigenen Geschichte, im eigenen Namen und viel zu oft auch im Namen aller Khalarin.

Dadurch separierte sich die Gemeinschaft der Khalarin immer weiter von den etablierten Herrschern und warf sich selbst ins politische Exil.

Das Misstrauen wuchs, die Saat des offenen Zwistes war gesät und begann bereits zu keimen.

Und nun, in unserer Zeit, in der der Konvent und die Ernennung der Nyame des Südens bevorsteht, tritt als Kandidatin eine Frau namens Shanna aus den Reihen der Khalarin vor und beansprucht dieses Amt für sich.

Diese Tat, zeugt sie doch von großem Mut, ist lediglich ein weiterer Stein in der Mauer, welche die Khalarin von den Siegeln trennt. Ein weiterer Akt, sich zu separieren, sich abzukapseln und nicht gemeinsam handeln zu wollen.

Meiner Ansicht nach, ist das der Schritt in die falsche Richtung. Die Gemeinschaft der Khalarin ist noch zu jung, sich diesem Wettstreit zu stellen und zu weit von der Politik der Siegel entfernt. Gemeinsam handeln soll die Devise sein, nicht nur unter gleichen, sondern auch unter allen Siedlern. Um den Ruf der Khalarin wiederherzustellen und sie zu einem Teil der vereinten Streiter der sakralen Elemente werden zu lassen, sage ich: stellt nicht eure eigene Kandidatin! Sondern kümmert euch erst um Euch selbst im Inneren, bevor Ihr geschlossen nach außen tretet! Sammelt euch, etabliert eine nachhaltige und sinnvolle Führung, unterstützt eine Anwärterin in diesem Wettstreit, die nicht aus euren Reihen stammt und Ihr werdet sehen, dass das Vertrauen zu Eurer Gemeinschaft wieder wachsen wird.

Ihr habt viel zu lernen und vieles zu lehren haben die Herrscher unserer Siegel. Wachset mit ihnen und wenn die Zeit reif ist und Ihr ihnen auf Augenhöhe begegnen könnt, dann stellt eine Kandidatin, dann erst seid Ihr bereit.

Die Elemente mit Euch.

Theodor Tiberius Sturm
Stadthalter von Firnhaven
Schwert Aquas

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

MINNE UND GESANG

Oh wehe dir goldenes Reich!
Schon einmal hat sie durch Verrat nach Macht gestrebt.
Nun greift sie erneut danach.
Erwachet und bietet Shanna die Stirn.
Oh wehe dir goldenes Reich!

Funken und Flut

Du Geschöpf aus Wogen und Flammen,
Wirbel aus Funken und Gischt.
Widersprüche die Aufmerksamkeit bannen.

Wie bist Du so unendlich wundersam!
Wesen aus Feuer und Flut,
es gibt nichts, was Dir jemals gleichkam.

Die Gegensätze in Dir vereint.
Unmögliches wird möglich,
ganz voll Leichtigkeit, wie es mir scheint.

Wenn ich Dich seh', schlägt mein Herz so laut.
Du bist wie ein schöner Traum,
alles wirkt so grenzenlos vertraut.

Wenn mein Blick in Deinen Augen ruht,
ein Ausdruck voller Feuer,
der mich auch ertränkt mit seiner Flut.

Wie kann es sein, dass ich jetzt erst seh',
was für ein Meer in Dir tobt,
dass ich erst jetzt das Feuer in Dir versteh'?

Verbrenne und ertränk' mich doch ganz!
Was kann es Schöneres geben,
als aufzugehen in Deinem Glanz?

Lass mich nicht mehr allein.
Wesen aus Funken und Flut,
wann kann ich nur wieder bei Dir sein?

Anonym

Wir, der Zirkel des Kreises veröffentlichen hiermit das zweite Kapitel aus dem Buch der Kreise für all jene welche klug genug sind es zu erfassen.

DER KREIS DER DEMUT

Immer dann, wenn man sich an einem fremden Ort befindet, beginnt man sich Gedanken über seine eigene Heimat zu machen. Gibt es überhaupt einen Ort, den ich als meine Heimat bezeichne, an dem ich mich wirklich zu Hause fühle? So viele Male haben wir über diese Reise gesprochen, doch nun macht sich in meinen Gedanken nur noch eine große Verwunderung breit. Verwunderung über diesen Ort und das, was er über unsere Zeit aussagt.

Verwunderung darüber, wie sich die Dinge hier, wie ich mich entwickelt habe. Schließt sich hier der Kreis?

„Die kalten Tiefen", ein Ort der mit aller Macht versucht, unsere Vorstellungskraft zu sprengen. Aber wie kam es zu dieser Namensgebung? Es handelt sich nicht um einen Ort physischer Kälte. Ganz im Gegenteil: Diesen Ort scheint es gefühlt schon ewig gegeben zu haben und er wird auch noch bestehen, nachdem wir uns durch unsere profanen Wünsche und Bedürfnisse in den Untergang befördert haben.

Es gibt an diesem Ort keine Möglichkeit, eigene Wege zu beschreiten, es gibt nur die vorgegebenen Gänge und Höhlen und Gestein von solcher Härte, dass Enabran sagte, man könne es mit keinem normalen Werkzeug bearbeiten.

Vermutlich haben sie den Ort schon so vorgefunden, als sie ihn als Heimat wählten. Ein Heiligtum aus lang vergangener Zeit, errichtet von längst vergessenen Erbauern. Die Ähnlichkeiten sind erstaunlich und lassen unwillkürlich die Frage nach der Herkunft aufkommen.

Alles in diesen Gängen und Höhlen gleicht einer lichtlosen Stadt. Ständig fühle ich mich beobachtet und belauert, was mich sehr an meine Heimat erinnert.

Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr erschließt sich mir nun auch der Name für diesen Ort. Die Kälte, die man dort verspürt, ist nicht von physischer sondern psychischer Natur. Das Herz ist es, das sich vor Kälte zusammenzieht. Hier ist jeder von uns unbedeutend – ein Nichts. Terras Macht zeigt sich hier durch das, was wir am meisten fürchten: Größe.

Wir fürchten uns vor allem, was Größer oder – anders gesagt – mehr ist als wir selbst.Gerne beugen wir unsere Knie vor Dingen, die älter und erhabener sind als wir. In den „kalten Tiefen" zeigt Terra sich als ewig und unbezwingbar.

Die Kell Goron haben sich bewusst diesen Platz ausgesucht.

Durch die Kraft Terras haben sie stets ihr Ziel vor Augen:

Ihre Größe zu steigern. Enabran hat mich an diesen Ort geführt, um endlich voll und ganz in ihre Reihen aufgenommen zu werden.

Obwohl es den Meistern der Kell Goron im Blut liegt, sich ständig gegenseitig zu übertreffen, findet man sich hier doch in einer Form von

Gemeinschaft wieder. Es wird beraten, es werden Beschlüsse gefasst und es wird jenes Wissen gesammelt, das sie bereit sind, miteinander zu teilen. Für die Kell Goron besteht dieses geteilte Wissen lediglich aus nutzlosen Fakten und Texten, für mich jedoch ist es ein Grundstein. Hier an diesem Ort wird aus dem Zuschauer, dem Mann, der nur immer in der zweiten

Reihe stand, ein Lenker der Dinge.

Ich erinnere mich noch sehr gut an unsere zweite Reise nach Doerchgardt. Alle Blicke hefteten sich an die vermeintlichen Anführer oder Lenker des Geschehens. Alle – außer die Blicke Enabrans.

Seine Augen verweilten auf mir.

Er sah mich als das, was ich war. Noch am selben Abend trat er an mich heran und unterbreitet mir sein Angebot. Nach all den Jahren, in denen ich bereits Meister war, würde ich nun also wieder ein Schüler sein.

Alles, was mich an die Alte Welt gebunden hatte, würde ich hinter mir lassen, um vollständig in die Neue Welt einzutauchen und ein Teil der Ihrigen zu sein. Und so schließt wohl auch der Kreis ...

Nun, da wir hier sind, zeigt sich Enabran anders als erwartet. Das Ziel des „Raben", wie er sich selber nennt, ist es, die verstreuten und zerstrittenen Kell GoronMeister zu einem Bund zu formen.

Ein Kreis der Macht, aber natürlich unter der Führung des „Raben" – was für eine lächerliche Namensgebung! Allerdings zeigt Enabran weitere Eigenarten, die mir missfallen: Sämtliche Treffen finden maskiert statt oder man beschränkt sich auf Briefwechsel und verschlüsselte Botschaften. Ich hatte dem „Raben", vielleicht etwas zu spöttisch vorgeschlagen, dass man doch eine Methode erforschen könnte, um den Geist vom Körper zu trennen, um künftig völlig unerkannt aufzutreten.

Nun sitze ich seit Tagen über alten Forschungsberichten aus Tin'Doriell, die sich mit Gerätschaften befassen, die so klangvolle Namen wie „Helikaler Sphärenkollabierer" tragen. Allerdings gehen meine Forschungen gut voran.

Wir werden in einigen Monaten in der Lage dazu sein, Geist und Körper wie Hand und Handschuh zu behandeln.

Enabran selbst hat seit unserem ersten Treffen nur zweimal mit mir persönlich gesprochen.

Ich frage mich ernsthaft, ob er überhaupt noch meinen vollen Namen weiß.

Dritte Gräserklage

Ich habe erste Blüten gesehen,
ganz zart in ihrem Gebilde.
Die Früchte der Mühen in der Mark entstehen,
in vielerorts Gefilde.

Ich hab den Marktschreier rufen gesehen,
pries an das Korn und Brot.
Orte die durch den Winter bestehen,
als sicheres Heim und Hof.

Ich hab den Baum umfallen gesehen,
durch feste Hand gefällt.
Zu Balken geformt miteinander versehen,
erheben sich Wand und Gebälk.

Ich hab den Bauer pflügen gesehen,
er sät von früh bis spät.
Verwandelt den Staub in fruchtbares Leb'n,
wie er es so fleißig gräbt.

Ich hab die Maid wohl tanzen gesehen,
am Platz um einen Baum.
Hoch aufgerichtet mit Bändern versehen,
verwebt zum Hoffnungstraum.

Ich hab das Frühlingserwachen gesehen,
es blüht das Grün der Mark.
Menschen die wieder zu Lachen verstehen,
und zu preisen den neuen Tag.

Anonym aus dem Ostreich

Otto's Weißheit (aus dem Osten)

Nudelhaus Pantherglück,
Oh wie es mich entzückt!
Stets warme Speisen,
auf euren Reisen!

Bestellt drum noch heute,
Ihr lieben Leute!
Das Essen kommt morgen,
Nur keine Sorgen!

(Ab jetzt eine von Ottos Weisheiten in jedem fünften Keks!)

Warnung an die „Anwärter"

Erschaudert das Land ein paar der Namen zu kennen,
Die zur obersten Wahl sich Anwärter nennen.
Sind dort Spielleut, Diebe und Betrüger,
Narren, Fremde, Feinde, Lügner.
Schmücken sich mit großen Taten,
Treuerschwüren mächt'ger Paten.
Doch weiß das Land sich zu erwehren,
seinen Feinden stehts zu lehren:
Dorn und Dolch hält nicht lang still,
wenn unwürdig Mann sich erheben will.

Nachtrose, einzig im Dienst des Reichs.
Aus dem Reich der Rosen

Durch Terra geformt,
Durch Ignis gebrannt,
Durch Aqua gelöscht,
Durch Aeris belebt,
Durch Magica geeint,
Was könnte ich sein?

Ich bin gespannt wer es löst und mir davon bericht.

Landuin Conchobair
Streiter Aeris

REGIONALTEIL NORDEN

Zeit zu beweisen, wie großartig der Norden ist!

Wie kann ich dem Norden am besten dienen? Diese Frage sollte sich jeder Bewohner des Nordens stellen. Die Schaffung und Etablierung des Offizierskorps war ein wichtiger Schritt zum Schutz unseres geliebten Reiches aber was kann euer Kriegsmeister als nächstes für das Reich vollbringen? Als ich mich dies fragte und durch die Gassen des Nordens schritt erblickte ich die ins Nichts starrenden Blicke der Kriegsversehrten und die flehenden Augen der Straßenkinder. Da wusste ich auf einmal was zu tun war!

Nach der Reformation der Armee ist es jetzt Zeit sich auch um die indirekten Folgen des Krieges zu kümmern. Denn was bringt die stärkste Armee, wenn es nichts gibt, für das es zu kämpfen lohnt?

Es gilt also als nächstes all die verlorenen Seelen von den Straßen zu holen. In hierfür eingerichteten Heimen sollen die kriegsversehrten Veteranen als Patrone und Erzieher für die Straßenkinder dienen. Während den Waisen also das nötige Wissen zB. im Handwerk oder der Heilkunde vermittelt wird, um später selbst wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden, geben wir den vom Kriege Gezeichneten wieder eine bedeutungsvolle Aufgabe und einen Lebenszweck. Auch wer durch den Krieg zum Krüppel wurde, dem soll dort Pflege und Fürsorge angedeihen.

Ohne die Hilfe des geneigten Lesers dieser Zeilen lässt sich dieses Vorhaben aber wahrlich nur schwer in die Tat umsetzen. Ich rufe euch daher auf, zur Errichtung und Unterhaltung des Stifts Sankt Urquart beizutragen! Es gilt einmal mehr zu beweisen, wie großartig der Norden ist!

Kriegsmeister Gorathiel,
Nordreichoffizier

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL NORDEN

Botschaft des Westens in Paolos Trutz

Die Botschafterin des Westens zum Nördlichen Siegel, Xyrane Senobhrai, ist im Botschaftsgebäude in Paolos Trutz für alle Bürger des Nordens zu erreichen, die mit dem Siegel Aquas Handel treiben möchten oder aus einem anderen Grund Kontakt in die Lehen des Westens suchen.

(Haushälter gesucht.)

Xyrane Senobhrai

Palastsprecherin auf dem Weg der Besserung

Die allseits bekannte Palastsprecherin Kassiopeia Tresterbach wurde Opfer eines schweren Unfalls und geriet dabei unter ein Pferdegespann. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung und gewinnt von Tag zu Tag an Kraft.

Ob der Unfall auf einen Anschlag zurückzuführen sein könnte, wird noch weiterhin untersucht. Sollte es Fremdverschulden geben, wird den Schuldigen die volle Härte der Jurisdiktion treffen.

In der Vergangenheit gab es des Öfteren im Nördlichen Reich tragische oder mysteriöse Unfälle, die letztendlich nach langen Recherchen auf ein bisher namenloses kriminelles Netzwerk zurückzuführen ist. Einer der prominentesten Namen ist hier Ro Yaros, der der Jurisdiktion des Nordens vor einigen Monden nur knapp in den Sümpfen von Aratanashis Fall entkam.

Jedoch wäre auch eine Paolos Trutz intern-politische Tat nicht ausgeschlossen. Die Nachforschungen laufen im vollen Rahmen.

Kassiopeia Tresterbach ist seit den ersten Jahren des Nordens und der Existenz des Palastes die offizielle Sprecherin aller Angelegenheiten des Palastes in Paolos Trutz und ihrer erhabenen Exzellenzen. Sie gilt als inspirierende und beliebte Rednerin und als eine der loyalsten Seelen ihrer Exzellenzen.

Raniel Zalahr,
stellv. Palastsprecher ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Ein tragischer Unfall

Wie bekannt wurde, kam es auf der Palastallee jüngst zu einem tragischen Unfall, als die Palastsprecherin Kassiopeia Tresterbach auf regennassem Kopfsteinpflaster vor einem Sechsspänner gestürzt ist und gleichwohl von den Tieren niedergetrampelt, als auch von den schweren Rädern des Gefährtes überrollt wurde. Kassiopeia überlebte wie durch ein Wunder schwerst verletzt und schwebt mittlerweile auch nicht mehr in Lebensgefahr.

Darüber, ob der Unfall in Zusammenhang mit den Gerüchten steht, dass Frau Tresterbach durch das Ausplaudern von Palastinterna und dem Verbreiten von teilweise zweifelhaften Informationen bei einigen Palastmitgliedern in Ungnade gefallen ist, konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Von Seitens des Palastes wurde nur mitgeteilt, dass man Frau Tresterbach bestmöglich versorgt und hofft, dass sie alsbald wieder genesen wird.

unbekannter Verfasser

REGIONALTEIL NORDEN

Schlacht um Khal'hatra

Das Hochamt für Militärische Angelegenheiten im Nördlichen Reich, Darius Tisda vom Orden der Waldtempler, möchte seinen Nordtruppen großes Lob aussprechen. Die Soldaten, Truppen und Offiziere des Nördlichen Reiches hätten nicht so viele Erfolge feiern können, wenn ihre ungebrochene Moral und Zielstrebigkeit nicht den Hammerschlag des Nordens aufs Feld gebracht hätte.

Des Weiteren möchte er Kaella und ihren Truppen der Feste der Vielfalt, sowie Kalila at Tahawi und ihren Truppen des Blutpaktes seinen Dank aussprechen, die Kommunikation, Planung und Umsetzung des Plans zur Festsetzung des Untoten Earls lief hervorragend. Ebenso sei unvergessen die Leistung des Ostreiches und der Black Phalanx, die uns ebenso in der Schlacht Aeris herausragend unterstützten.

Auch wenn das Gebiet durch die Schlacht Aquas gefallen ist, haben wir unseren Teil geleistet den Feind maßgeblich zu schwächen.

Darius Tisda,
Hochamt für Militärische Angelegenheiten

Nach der Idee eines Seraphim

Das Nordreich bietet zum Konvent der Siegel einem jeden Barden die Möglichkeit klingende Münze zu verdienen, indem sie ein Lied über das Nördliche Reich verfassen, dieses Liedgut schriftlich einreichen und am Samstagabend im Gesange vortragen.

Die Höhe des Preisgeldes wird vor Ort festgesetzt. Vergütet werden die ersten drei Plätze. Es sind keine Spot- und Hohnlieder gewünscht, sondern das Schaffen von erhaltenswerten Liedgut von Simpel bis Komplex. Drum seien die Barden geladen die Tage zu nutzen, um den Norden und seine Vielfalt kennen, lieben und hassen zu lernen, um uns am Ende kulturell bereichern zu können.

Glaxus Dionixus,
ehemaliger Barde ihrer Exzellenz
(es hat einfach nicht gereicht)

REGIONALTEIL OSTEN

+++ Kurznotiz +++ Zauberer kehrt zurück +++

Er ist es wirklich – nach über 2 Jahren ist auf dem Zug der Siegel zu den Toren der Sonne der berüchtigte Zauberer Malakin wieder aufgetaucht. Er war im Gefolge der Gnädigen Hoheit, der Herzogin Miriel angereist. Zusammen mit weiteren tapferen Streitern ihres Gefolges war er dabei, eine mentale Stütze im schweren Kampf um die Zitadelle des Lebens zu sein. Wie Augenzeugen berichteten widmete er sich vorrangig der Schaffung eines Goldenen Bandes zwischen der Mitray'Kor der Weisheit und dem Mitray'Kor der Kühnheit, Leomir Greifenkind. Im Vorfeld dazu fand ein vertrauliches Gespräch zwischen der Regentin des Phönixreiches und dem Zauberer statt – anscheinend wird er nun wieder regelmäßig an der Tafel des Ostens zu sehen sein. Ob wir uns nun wieder alle fürchten müssen? Oder ist der Mann der 1000 Gesichter nun endgültig angekommen und will sein Leben voll und ganz dem Ostreich widmen?

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

Kippt die Stimmung in Kerewesch? Ein neuer Anschlag!

Eine Reportage von Finja Sehinsaug.

Das Herzogtum Kerewesch steht in den letzten Monaten immer wieder in den Schlagzeilen. Brandanschläge und Schreinschändungen waren das, was die Leserinnen und Leser des Herolds in den vergangenen Ausgaben aus dem sonst durch Wohlstand und seine Elementtreue bekannte Herzogtum erfahren konnten. Was geschieht dort in der Heimat des Ryv'Jorl und der Mitry'Kor der Weisheit, wo – so sagen manche – das Ostreich im Innersten zusammengehalten wird? Drei Orte habe ich besucht und versucht zu verstehen, ob der scheinbare Hass Weniger auf den Weltenrat einen Einfluss auf das Leben der Menschen hat.

Der Ruß ist größtenteils vom Regen abgetragen, große Teile des Hofes wieder aufgebaut. Draußen spielen an diesem Frühlingstag etwa zwei Dutzend Kinder. Im vergangenen Herbst stand das Kinderhaus Felstau in Flammen. Was zunächst aussah wie ein Unfall, erschien nicht lange so. Spätestens nach einem offensichtlichen Anschlag auf ein Vorratsspeicher in einem Ort names Brayanswacht scheint klar: Hier muss es sich um Brandstiftung gehandelt haben. Irgendjemand will jede Existenz des Glaubens an den Weltenrat in Kerewesch bekämpfen. Erstaunlicherweise scheint all das den frommen Erbauer des Waisenhauses recht wenig zu interessieren. Henryk Zirkelschmitt wirkt gezeichnet von der Arbeit der letzten Monate. Vertraute sagen über ihn, dass er schon so aussah, als er Mythodea das erste Mal betreten hat. Ein in sich gekehrter Mann, der mit sich selbst schwer ins Gericht geht. Er begreift den Brand als eine Prüfung seiner Weltenwächterin Camiira. Ihren Namen liest man überall an Zirkelschmitts Kleidung, ein Gebetsbuch hängt ständig an seinem Gürtel. Er wirkt bestimmt und vertraut darauf, dass die Weltenwächter seinen Weg an die richtigen Orte führen. Die Schwere weicht immer dann aus seinem Blick, wenn er die Kinder sieht. Sie sind sein ganzes Glück. Fragt man ihn, was sich seit dem Brand und den anderen Ereignissen in Kerewesch verändert habe, zuckt er mit den Schultern. Hier, in der beschaulichen Siedlung Immersonn, hielte man gut zusammen. Klar gebe es auch hier teilweise Nachbarn, zu denen der Kontakt weniger geworden sei; vor allem nach dem offenen Brief. Er wolle aber auch nicht schlecht über andere reden, verstehe die Ängste und Sorgen vor dem Unbekannten. Lange Gespräche sind mit dem ehemaligen Leibwächter des Ryv'Jorl nicht zu führen, er scheint alles mit sich selbst ausmachen zu wollen. Zuletzt zeigte er uns noch die Reben, die er um das Kinderhaus Felstau gepflanzt habe. „Ein Wunder", sagt Zirkelschmitt, „dass ausgerechnet die Reben, die dem Feuer am nächsten standen jetzt schon doppelt so viele Triebe haben."

Dem, von Henryk Zirkelschmitt angesprochenen, offenen Brief, waren wir bereits auf der Reise nach Immersonn begegnet. In einem Gasthof hing er als Ausschlag offen an der Tür. Es handelt sich um eine indirekte Drohung an die Herzogin etwas an der offenen Haltung gegenüber dem Weltenrat zu ändern, verfasst von einer „Allianz der Mündigen". Der Wirt sagte, er habe diesen Zettel schon drei Mal abgehängt, aber es käme immer wieder ein neuer dazu. Deshalb ließe er diesen jetzt hängen. Wie er die Stimmung so wahrnimmt, bei den Reisenden, den Einheimischen, den Besucherinnen und Besuchern seines Wirtshau-

Fortsetzung auf Seite 22

REGIONALTEIL OSTEN

ses, haben wir ihn gefragt. Seinen Namen und den seines Wirtshauses wollte er zur Sicherheit nicht genannt wissen. „Vor ein paar Monaten, da hatte ich hier eine nette Frau zu Gast, die mir etwas von den Weltenwächtern erzählt hatte, hier am Kamin. Das fand ich damals ganz interessant, es hat mich berührt. Verstehen sie? Dann wollte ich mehr darüber wissen, mich austauschen. Aber man kommt hier ja nicht weg. Also habe ich immer mal wieder meinen Gästen davon erzählt. Irgendwann konnte ich froh sein, wenn die Leute nur die Augen verdrehten. Ein Gast hätte beinahe mal eine Schlägerei mit mir deswegen angefangen. Jetzt behalte ich das für mich. Und wahrscheinlich haben die Kritiker ja auch Recht. Eigentlich braucht es diese Wächter ja auch gar nicht, oder?"

Die erste Person, die wir in der Hauptstadt Aquas Trutz auf die Thematik der Weltenratsangriffe ansprechen, sagt es ganz direkt: „Die Stimmung kippt. Die Herzogin hat sich noch nicht zu Wort gemeldet. Die Menschen haben Angst und wollen, dass gehandelt wird. Dann soll sie diesen Weltenratsglauben doch verbieten. So viele von denen gibt es doch hier gar nicht. Wenn dann endlich Ruhe ist. Die Menschen wollen keine Anschläge mehr, Sorge haben, ob vielleicht in ihrer Siedlung etwas brennt." Coraia Pflaumenbaum verkauft Nüsse und getrocknete Früchte auf dem Markt und ist mit ihrer Meinung nicht alleine. Viele, die wir sprechen, wünschen sich ein Handeln der Herzogin, am liebsten auf direktem Wege. Auch wenn die Menschen angeben gegen den Weltenrat selbst nichts zu haben, scheint ihnen der Verbot des Glaubens der effektivste Weg die Gewalt zu beenden. Ein wohlbetuchter Passant bemängelte ebenfalls die Untätigkeit der Herzogin Miriel und fügte spitz hinzu: „Und dann haben sie eine Sonderermittlerin eingesetzt, diese Heidemarie, und die tingelt doch auch nur über den halben Kontinent. Aber ermittelt wird da nichts. Aber vermutlich sind die hohen Herrschaften zu sehr mit den Machtspielchen der Handelskammer beschäftigt." (Wir berichten an anderer Stelle) Eine Wortmeldung aus dem Palast der Herzogin war für die Heroldredaktion leider nicht zu erhalten. Die Herzogin sei in den Diensten ihres Elementes unterwegs und könne sich gerade nicht äußern, hieß es aus der Amtsstube.

Während wir bei unserer Reportage eine zerbrechliche Stabilität in Kerewesch antreffen, erfahren wir vom nächsten Anschlag. Ein alchemistisches Labor der Akademie wurde vollständig verwüstet. Einiger der Scholari waren maßgeblich daran beteiligt die heutigen Weltenwächter bei ihrem Aufstieg zu unterstützen.

Kalderahner Theatergruppe trennt sich!

Ein kleiner Schock hat sich vor zwei Wochen in der Kalderahner Theaterlandschaft ereignet, der den Bewunderern der sogenannten "Heldenhaften Theaterstücken" bis heute in den Gliedern sitzt. Das seit Jahren existierende Autorenduo Windschatten und Kirchner trennen sich im Streite. Während Tanja Windschatten weiter in Kalderah ihre Geschichten auf die Bühne bringen will, hat sich Jacobo Kirchner entschlossen fortan in Ardor ein Bühnenhaus zu führen.

Die vielen zahllosen Heldengeschichten die von den beiden mit phantasievollen Figuren wie Oberst Ostreich und dem Fledermauschevalier auf die Bühnen Kalderahs gebracht wurden, sind wohl vorerst nicht mehr ... Beide Künstler reden wohl nur noch mit Rechtsgelehrten und es heißt, dass das bisherige Werk geteilt werden soll.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

„Du bist ein Wächter in dem Tor"

Kann es einen Sieg des EES ohne Gardist Jarolin geben?

Als der EES Innenverteidiger Otto in der eisigen Kälte des Reichstags zum Auftaktspiel der Siegelauswahl ankommt, wird ihm ein Gardist als Zimmergenosse zugeteilt. Während Otto sich noch mit seinem sperrigen Gepäck abmüht, steht Jarolin in der Zimmertür, mit einem einzigen, winzigen Beutel in der Hand. „Den Beutel legte er aufs Bett und machte ihn auf. Darin waren nur zwei Flaschen Wodka und zwei Gläser Kaviar", erinnert sich der Nationalspieler Otto. „Wir haben uns dann einige gemütliche Stunden gemacht." Am nächsten Morgen verliert die Siegelauswahl 1:2 gegen die Neulingsmannschaft, die Verteidigung scheint nicht ganz auf der Höhe. Der Gardist Jarolin hingegen ist zu diesem Zeitpunkt auf dem Höhepunkt seines Wirkens angelangt. Er hat keinen einzigen Ball durchgelassen, und zwei Tore geschlagen. Trotzdem raucht er noch in der Pausen auf dem Abort – Der Silberfurth erwischt ihn dabei einmal – und trinkt halbstündlich einen Becher Wodka. Die Adelswelt ist begeistert von diesem eigenwilligen Torhüter.

Doch je lauter es um ihn wird, desto mehr sehnt Jaro sich nach Ruhe. An dienstfreien Tagen reitet er auf seinem klapprigen Wallach aus Kalderahs Prachtstraßen hinaus, um in Ruhe am See zu angeln. In Rauch und Stille gehüllt, wartet Jaro auf das Anbeißen der Fische.

Jarolin ist Kriegsveteran, der schon in jungen Jahren die häßliche Seite des Krieges kennen lernte. Seine Leistungen in der Archontengarde waren wechselhaft.

Die Anhänger des EES machten aber aus dem Torwart bereits jetzt einen Fetisch, die Symbolfigur des Widerstands gegen die heranstürmenden Feinde der Reiches: Er verteidigt für die Mannschaft, sprichwörtlich bis zum letzten Mann. Sie singen vom Seitenaus: „Du bist ein Wächter in dem Tor. / Stell dir vor / es liegt eine Grenze hinter dir." Heidemarie, die neuerdings häufig in der Nähe der EES-Mannschaft gesichtet wurde, beschwichtigt und relativiert: „Noch hat er keine Nominierung für die Siegelauswahl. Nur weil er die Sensationsgelüste des Hofes bedient, wird keine Extrawurst gebraten. Aber guad isser scho."

Liebste Unbekannte,

Du schreibst mir von Klarheit aber sprichst in Rätseln. Mit Stolz werde ich dein Geschenk tragen, voller Hoffnung und im festen Glauben, dass du mich an deiner Klarheit teilhaben lässt und dich mir, samt deiner Gefühle offenbaren mögest. Solltest du auf dem Konvent der Elemente zugegen sein, so trage doch eine weiße Rose. Denn rein und unbefleckt soll unser Aufeinandertreffen sein.

In freudiger Erwartung,
dein Stern

REGIONALTEIL OSTEN

Brisanter Führungswechsel in Kerewescher Handelskammer

An der Spitze der herzöglichen Handelskammer Kerewesch kam es überraschend zu einem Wechsel. Felian Feisterbach, vornehmlich als Geldverleiher tätig, tritt die Nachfolge von Seyfried von Schlaich an. Von Schlaich galt als Verbündeter des Herrscherhauses und Favorit des mächtigen Handelshauses Falari. Feisterbach war bereits vor dem Reichstag zum Vorsitzenden gewählt worden. Diese Wahl musste aber aufgrund von formeller Ungereimtheiten annulliert und wiederholt werden. Spätestens bei der zweiten Wahl galt ein Sieg von Schlaichs als sicher. Der Wechsel an Spitze der mächtigen Handelsvertretung kommt zu einem Zeitpunkt, zu dem eine Serie von gewaltsamen Angriffen auf Orte des Weltenrats die Menschen in Kerewesch verunsichern.

Die Macht im Herzogtum Kerewesch verlief seit jeher entlang zweier konstanten Linien: Die politischen Geschicke des Herzogtums wurden gelenkt durch die treuen Beamten und klugen Mitarbeiter der Herzogin Miriel und ihres Bruders Cordovan von Fuchshag, dem Truchsess. Die zweite Konstante erklärte sich durch den Reichtum des Herzogtums, der allen voran durch die geschickten Handelsbeziehungen zustande kam. Das Handelshaus Falari dominiert seit Jahren das Handelswesen in Kerewesch. Falari, gut vernetzt mit der Krone und dem Kerewescher Adel, gilt als größer Widersacher des Handelshauses Halon aus Calor. Um den Einfluss auf die Rahmenbedingungen guten Handelns in Kerewesch zu garantieren, achtete Falari in den letzten Jahren immer sehr penibel darauf den Vorsitz der herzöglichen Handelskammer loyal zu sich zu wissen. Jährlich treten dort alle Händler des Herzogtums zusammen und wählen denjenigen, der dann als Formalität von der Herzogin zum Vertreter des Herzogtums in den Belangen des Handels nach Innen und Außen wirkt.

Mit der Wahl von Felian Feisterbach jedoch steht ein reicher, wenn auch bislang politisch unscheinbarer Außenseiter nun an der Spitze der mächtigen Institution. Dieser überraschende Bruch in der Führung der Handelskammer wird Falari ebenso wenig schmecken, wie der Herrscherfamilie. Schließlich stehen diese ohnehin gerade unter Druck das Gefühl der inneren Sicherheit wieder für die Menschen im Herzogtum herzustellen. Welche Tragweite die Wahl Feisterbachs hat, beschrieb eine Händlerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, mit den Worten „politisches Erdbeben".

Wie der Herold in Erfahrung bringen konnte, haben Cordovan von Fuchshag und Felian Feisterbach nicht das beste Verhältnis zueinander. Ob man so weit gehen kann und ihn als oppositionell bezeichnen, das ist zu bezweifeln, zu hoch ist das Ansehen des Herrscherhauses in Kerewesch. Gerüchten zufolge sei Feisterbach aber, zusammen mit einer Reihe anderer Händler vom jährlichen Händlerbankett der Herzogin in deren Palast in Kalderah im letzten Winter ausgeladen worden. Genaueres ist der Redaktion leider nicht bekannt. Seinen Reichtum verdiente sich Feisterbach über den Handel mit den Kerewescher Wechseln, über die er ein Netzwerk von Geldverleihen etablieren konnte.

Finja Sehinsaug

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

An Ihre Gnädige Hoheit Herzogin Miriel von Kerewesch, Mitray'kor der Weisheit,

Ein Gespenst geht um in Kerewesch und es heißt Selbstjustiz. Handeln, wo Anbiederung ein Ausdruck missverstandenen Sanftmutes wurde.

In den letzten Wochen wird die innere Sicherheit in unserem schönen Herzogtum auf eine harte Probe gestellt. Ein Brandanschlag auf ein Waisenhaus, die Schändung eines Aqua Tempels, Angriffe auf unsere edalphischen Mitbürger, wie lange sollen wir das noch hinnehmen? Furchtbar, diese Gewalttaten, aber noch schlimmer ist, dass die Menschen mit den Taten sympathisieren.

Die Menschen sind verunsichert darüber, wieso die Mitray'kor der Weisheit einen ganzen Feldzug lang nicht von der Seite dieses Steinvaters gewichen ist – einem Wesen, über das im Herold begründete Vermutungen zu lesen sind, es könnte sich um eine Marionette der Leere handeln. Um Euch, gnädige Hoheit, ist es seither erstaunlich still geblieben.

Die Menschen sind verunsichert darüber, wieso der Baron von Fuchshag ausgerechnet eine Frau mit den Ermittlungen zu den Anschlägen betraut hat, die man selbst schon zu diesem Steinvater hat beten sehen.

Die Menschen sind und bleiben verunsichert darüber, warum es notwendig sein muss den Glauben an die Fünf zu öffnen, um eine Untote, zwei Diener und einen Bauern anzubeten.

Gnädige Hoheit, wieso scheint Ihr diesen Götzenfetisch nicht nur zu dulden, sondern auch noch zu fördern? Schürt das nicht noch mehr Unsicherheit? Ist es nicht gerade das, was kaputte Seelen in die Hände dieser Rattenfänger treibt? Sollten wir den verunsicherten Bürgern des Herzogtums nicht den Weg zurück zu den Fünfen weisen? Denn unüberhörbar schallen in ganz Kerewesch die Rufe nach Führung, nach Ordnung. Wäre das nicht die Führung, die die Menschen brauchen?

Und müssen wir uns nicht auch die Frage stellen, was passiert, wenn weiterhin alles einfach geduldet wird? Die Anschläge werden nur der Anfang gewesen sein, die Bürger haben Angst und werden Handeln.

Daher rufen wir euch auf, Gnädige Hoheit, tut endlich, was schon längst überfällig ist. Verbietet den Glauben dieses ketzerischen Weltenratskultes! Verbrennt die Camiira-Statuette, die sich in Euren Gemächern befinden soll!

Gezeichnet
Die Allianz der Mündigen

Hilf dem Phönix fliegen – Zeichne Kronanleihen!

Unterstützt auch Ihr den Aufbau der Gräsermark, auf das dort des Ostens Banner wieder stolz wehen. Beteiligt Euch durch eine gut verzinste Investition in Kronanleihen. Zeichnung und Ausgabe über die Reichskämmerei.

REGIONALTEIL OSTEN

Der II. Schützen Report

Die Reise der neuen Siedler war lang, doch gelangen Sie unbeschadet nach Antrano und was sie dort sahen brachte ihre Herzen zum Höher schlagen. Weites Land, fruchtbarer Boden und das aller wichtigste: Obstbäume. Dazu muss man wissen das die Neuankömmlinge eine innige Leidenschaft für Obstbrände und Liköre hegen, welche man schon als Grundnahrungsmittel bezeichnen dürfte.

Was der Sommerwinter und der Jadekrieg übriggelassen haben wird aktuell neu errichtet um ein Heim für die Neu-Nensîer zu bieten. Für ihren direkten Herren den Ritter Bartholomäus wird ein neues Gebäude errichtet, aktuell befindet er sich, bis zur Fertigstellung in der Himmelssang und genießt die Gastfreundschaft der Gräfin Elen von Tannenberg.

Der schwerste Schritt ist immer der Erste, aber mit den bisherigen Bewohnern von Antrano geht der Wiederaufbau gut vorwärts. Doch nicht alle können daran mitwirken, denn es galt die Khal'Hatra bzw. das westliche Siegel zu verteidigen.

So zog das Kriegsrad, als Antranos neue Bogenschützen, unter den wachsamen Augen Ihrer neuen Gräfin hinaus um ihr und der neuen Heimat Ihre Ergebenheit zu zeigen. Es gelang und sie wurden auch als Teil des Ostheeres akzeptiert, so rauften sie sich mit den Axtfelser Soldaten als Spieß und Bogen zusammen. Eine Freundschaft die vielleicht von Ihren Herren kritisch beäugt werden könnte.

Samuil Steinwerfer

Das erste menschengemachte Goldene Band – Heroentat oder Hybris?

An den Toren der Sonne ergab es sich, dass unter der Anleitung des unehrenhaft entlassenen Ar'Dhar und jüngst aus dem Exil zurückgekehrten Magus Malakin ein goldenes Band zwischen ihrer Herzoglichen Hoheit Miriel von Kerewesch, Mitray'Kor Aquas und Leomir Greifenkind, Mitray'Kor Aeris geschlagen wurde. Laut eigener Aussage des Magiers handelt es sich um die erste von sterblicher Hand geformte Art dieser besonderen Verbindung, die nur zwischen Geliebten Kindern der Elemente entstehen kann.

Aber ist das überhaupt eine gute Sache?

Grund dieser Vorgänge lag in der Vereinnahmung des Aqua-Hochheiligtums „Zitadelle des Lebens" durch die untote Rakasha. Herzogin Miriel wollte es trotz ihrer unerreichten Weisheit nicht gelingen, der Verfehmten das Heiligtum zu entreißen. Dazu bedurfte es scheinbar der Kühnheit des Mitray'Kor Leomir, die man ihr über diese Verbindung zur Verfügung zu stellen hoffte.

Die Vorbereitung des Ritus kostete die maßgeblich Beteiligten nicht wenig Mühen. So wurde ein symbolhaftes Band aufwändig vorbereitet und sogar aus der Schatzkammer der Mitternacht

REGIONALTEIL OSTEN

konnten Darius von Adlitz-Eichenfels und Weibel Isavelle von der II. Archontengarde Artifizien als „Hochzeitsgeschenke" erhalten. Ja, der geneigte Leser ist zurecht verwundert, nichts Geringeres als eine Hochzeit der Traumselbste stellte der Ritus am Ende dar, in dem sogar eine eigens geschriebene Textversion zum Tanz „Die blaue Fahne" dargeboten wurde.

Es fanden sich auch illustre Gäste, oder besser Beteiligte am Ritus an der Schmiede der Sterne ein, bei der Band für die Verbindung final vorbereitet wurde:

Die beiden selbsternannten „Stimmen des Sturmwinds" Geneve Güldenbach und Leonora vom roten Moor sprachen von ihrer Freundschaft als leuchtendem Beispiel für die Vorzüge des Bündnis zwischen Aqua und Aeris. Weitere Vertreter aus beiden Lagern gaben sich, Trauzeugengleich, die Ehre und suchten mit ihren Vorstellungen und guten Wünschen die Verbindung angemessen anzubahnen.

Kelchherrin Heidemarie gab vollmundig zum Besten, dass sie eine innige Beziehung zu Leomir empfände, die bereits ihrer beider „Körper und Geist vereinigt" hätte.

Eigentümlich still dagegen blieb Johanna Feuerstern, die doch sicher ebensoviel zu ihrer Verbindung mit dem Reichsritter zu sagen gehabt hätte. Ob diese Flamme wohl ebenso erloschen ist, wie es der Verbindung des Mitray'Kor zur Regentin des Ostens, Ain von Calor ergangen sein mag? Der geneigte Leser mag sich erinnern, dass gerade an dieser Stelle die beiden Magier Malakin und Tertia Tulipan maßgeblich verantwortlich zu machen seien könnten.

Ist dieses Goldene Band nur die Krönung eines lang gehegten Plans?

Nach der Vorbereitung des goldenen Bandes an der Sternenschmiede wechselte die ‚Hochzeitsgesellschaft', geführt von der Voykia der Herzogin höchstselbst, die Örtlichkeit und trat an der Zitadelle des Lebens in den Traum der Mitray'Kor.

Nur bruchstückhafte Informationen liegen uns ab diesem Zeitpunkt vor, die aber nicht weniger beunruhigend wirken müssen!

So soll der Ablauf des weiteren Geschehens mehrere unvorhergesehen Wendungen genommen haben, gar von einem Auftauchen Rakashas selbst ist die Rede, während die Traumselbste der beiden Mitray'Kor von dem Anliegen der Gesellschaft ebenfalls wohl nur schwer zu überzeugen gewesen wären. Am Ende sprach scheinbar der Heiler Frey Thomasson, unlängst ebenfalls von längerer Abwesenheit an unbekanntem Ort in den Osten zurückgekehrt, den „Segen" über die Verbindung, doch seine beim Verlassen des Traumes völlig versteinerte Miene spricht wiederum nicht von echter Freude über die Ereignisse.

ie auch immer nützlich sich das Goldene Band also erwiesen haben mag, lösten die beiden Mitray'Kor es doch einvernehmlich kaum dreißig Stunden später wieder auf. Der Magus, der all dies wohl von langer Hand vorbereitet hatte, war zu einer Auskunft nicht bereit, man mutmaßt aber, dass er nicht wenig verärgert ob der Loslösung des Bandes war.

Ingemar Treuentausch

REGIONALTEIL OSTEN

Bekanntgabe der Grafschaft Hakarioth

Auf dem Reichstag des östlichen Siegelreiches wurden die Grenzen der Grafschaft Hakarioth inmitten des neuen Herzogtums Wintermarschen gezogen und dem Grafen Hermes Maria Nessa zur Lehnschaft gegeben.

Dieses Land im Norden des Reiches ist gleichzeitig Teil unserer vergangenen Siege wie unserer künftigen Verantwortung für die es kräftige Schultern und starke Arme braucht. Es gilt nun das Land, dass wir dem Feind abtrotzten zu befestigen und zu bewirtschaften.

So sei verkündet, dass jeder freien Familie, die sich bis zum Sommer in der Grafschaft Hakarioth ansiedelt vier Hufe Land zur Bewirtschaftung gegeben werden, so auf mindestens einem davon Gerste oder Rüben angebaut werden.

Zusätzlich seien bei freier Kost und Logis für fünf Monate das ein und ein-halbfache des Lohns der Kalderahner Zünfte jedem Gesellen des Bauhandwerks geboten, der oder die seine Dienste den Sommer über in Hakarioth ausführt, jedem Meister das doppelte.

Gleichsam seien Steinbrecher, Holzfäller, Schäfer und Torfstecher für den Lauf des Sommers von der Abgabe befreit, die ihr Handwerk künftig in der Grafschaft ausüben.

Im Namen des Grafen
Hermes Maria Nessa von Hakarioth
Farel von Breitenfels
Der Kastellan von Hakarioth

Bekanntgabe des Lehens Widderach-Schlehdorn

Da es Ihren Durchlauchts Pelindur von Darkenhowe und Alisea Meara von Darkenhowe gefiel mir einen Flecken Land in der Kronwacht als Lehen zu geben um dieses zu leiten in seinen weltlichen Geschicken um es für die dort ansässigen und künftigen Bewohner der Kronwacht zu Wohlstand und Schutz zu erhalten gebe ich, Amalrich von Widderach-Schlehdorn folgendes bekannt.

Zum Ersten verfüge ich, dass Gericht gehalten werden soll zum Monatsanfang und zur Monatsmitte. Außerdem werden in bestehenden Orten die sich innerhalb des Lehens Widderach-Schlehdorn befinden Schultheiße eingesetzt werden um als Sprachrohr zwischen mir und den jeweiligen Dorfgemeinschaften zu fungieren.

Zum Zweiten verfüge ich, dass es keinen Frohndienst in Widderach-Schlehdorn geben wird. Jedes Land welches unter Frohn stand wird hiermit zu Pachtland erklärt. Jeweilige Änderungsurkunden werden im Laufe der nächsten beiden Mondläufe ausgestellt werden.

Zum Dritten verfüge ich, dass Siedlungen innerhalb unserer Grenzen künftig zum Schutz von einer Schlehenhecke umgeben sein sollen.

Zum Vierten gebe ich bekannt, dass wir Webern und Färbern welche sich innerhalb von Widderach-Schlehdorn ansiedeln wollen für den ersten Mondlauf die Hälfte an Pacht erlassen.

Gezeichnet **Amalrich von Widderach-Schlehdorn**

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

Abwerbeversuch erfolglos – Treue zum Reich wichtiger als Gold

„Gelassenheit, was soll das sein? Ein Terra-Aspekt? Es geht um Explosivität, Spannung, der Willen zum Gewinnen – das kann man nicht mit Gelassenheit machen, sondern nur mit extremer Motivation!", sagt Fähnrich Karl Ticiano, Stürmer in der Pompfballmannschft Eintracht Erstes Siegel (EES). „Wer gelassen ist, sollte vielleicht einen anderen Sport betreiben. Aber nicht Pompfball".

Nach der knappen Niederlage im letzten Jahr gegen den Terra 04 gab es, neben dem Sieg über die Verfemten, für Karl Ticiano nur ein Ziel – noch einmal im Kader des östlichen Siegels mitzuspielen! Wo immer er war, sei es in der Kaserne, im Feld oder am Phönixhof, fand Fähnrich Ticiano Zeit, um an seine Ausdauer, seine Agilität und seinem Ballgefühl zu feilen. Das Training hat sich anscheinend bezahlt gemacht. Bei der Kaderauswahl, auf dem vergangenen Reichstag, trieb Fähnrich Ticiano seine Kontrahenten zur Weißglut. Auch die Delegation aus dem südlichen Siegel staunte nicht schlecht über das Können dieses Mannes. Zu Gerüchten, der Süden hätte versucht diesen glorreichen Spieler als Reaktion auf den Verlust ihrer eigenen besten Spielerinnen Heidemarie abzuwerben, nahm die Delegation keine Stellung.

Für Fähnrich Karl Ticiano zahlt sich das Durchhaltevermögen und sein unbedingter Wille zum Sieg aus. Ein Platz in der Mannschaft ist ihm nach dem Reichstag sicher! Der Pokalgewinn in der diesjährigen Pompfball-Meisterschaft scheint für das Östliche Siegel in greifbarer Nähe.

REGIONALTEIL SÜDEN

Archon und Thul'Heen wiederaufgetaucht

In der letzten Ausgabe berichteten wir davon, dass Archon Kjeldor wie auch sein Thul'Heen Alexij verschwunden wren. Mittlerweile sind Beide wieder wohlbehalten aufgetaucht. Der Archon wurde nahe der Hauptstadt gesehen, Reisende berichten davon, dass ihn eine kleine Scharr in die neusilvanischen Wälder begleitet hat. Vor ein paar Tagen erst wurde er an der Pforte Terras nördlich von Assansol gesichtet. Archon Kjeldor hat seine Entschlossenheit wiedergefunden, heißtes. All jene, die ihm begegnen, erzählen davon und bestätigen dies.

Der Thul'Heen unterstützte den Feldzug in Khal'Hatra und brachte gemeinsam mit den Siedlern des Südens, welche in Khal'Hatra waren, die Standarte des Südens ins Goldene Reich nach Hause und überreichte sie dem Archon.

Was die beiden in den vergangenen Tagen und Wochen auch getan haben mögen, Einzelheiten liegen der Redaktion leider nicht vor. Doch was es auch war, es scheint Erfolg gehabt zu haben und das ist was zählt.

Baldur Gunnarson

REGIONALTEIL SÜDEN

Stab der Macht zurück im Süden!

Kurz nach dem Khal'Hatra Feldzug und der Gefechte um den Schattenpass kehrten die Siedler des Südens zurück ins Goldene Reich. All jene, die über die Pforten Terras nördlich von Assansol reisten und somit den Thul'Heen, welcher die Standarte des Südens mit sich führte, begleiteten, sollten vom Archon empfangen werden. Wie versprochen erwartete Kjeldor die Seinen an der Pforte und hatte frohe Kunde für sie. Um die 50 Untote konnten sie in der Zwischenzeit in den neusilvanischen Wäldern stellen und vernichten. Noch bevor Alexij Kjeldor die Standarte überreichen konnte, wollte der Archon wissen, wie viele Leben des Südens der Gang nach Khal'Hatra gefordert hatte – die Erleichterung war dem in letzter Zeit öfter grimmig blickenden Kjeldor anzusehen, als ihm derThul'Heen mit einem Lächeln mitteilte: „Kein einziges!" und seine Züge erhellten sich für einen Moment.

Als der Thul'Heen seinem Archon die Standarte überreichen wollte, nahm Kjeldor erst Alexijs Kopf zwischen seine Hände und küsste ihn auf die Stirn. „Du tust wahrlich Großes für dieses Land, mein treuer Freund!", sprach Kjeldor und nahm die Standarte des Südens dankbar entgegen. Alexij erwiderte, dass es nicht allein sein Verdienst war und Kjeldor nickte ihm zu, mit den Worten: „Das weiß ich! Allein sind wir alle nur Ähren im Wind ..."

„Ich danke Euch! Ich danke meinem, unserem Süden, den Siedlern, die ihn bewohnen – die ihn stärken – den Archon stärken und letztlich den Kontinent stärken! Ich bin nichts ohne Euch! Ich danke Euch!", rief Kjeldor den zurückkehrenden Siedler des Goldenen Reiches zu und versuchte, so vielen wie möglich direkt in die Augen zu blicken. „Ihr habt Großes vollbracht und dies hier", der Archon reckte die Standarte in die Höhe, „ist ein Zeichen der Hoffnung in einer zerrüttenden Welt... ein Zeichen des Lebens – unseres Lebens auf Mythodea... und damit unserer Zukunft!" Als Kjeldor sprach, konnte man schon fast wieder ein Lachen der alten Tage auf seinem Gesicht erhaschen ...

Als die aus Khal'Hatra Zurückkehrenden drei Tage später ihr Nachtlager ein letztes Mal gemeinsam in Assansol aufschlugen, bevor sie sich tags darauf wieder in ihre Provinzen, Dörfer und Städte begaben, nutzte Kjeldor die Gelegenheit und bat die Seinen, sich um das größte Feuer Assansols, gleich neben der Siegelpyramide, zu versammeln. Der Archon stand neben der Standarte des Südens und wandte sich zu seinen Siedlern: „Seht her, was ihr vollbracht habt! Durch Euer Geschenk, dieses Zeichen des Südens, erhalte ich nun das zurück, was ich seit dem Kampf an der zerborstenen Weltenschmiede in meiner Hand vermisse!" Kjeldor sank auf die Knie legte seine Linke auf den Leib Terras und reckte seine Rechte gen Himmel, „Terra, treuer Fels, Fundament allen Seins, erweise mir die Gunst, Deine Insignie erneut zu führen, um des Schutzes der Siedler und des Siegels Willen und um den Siegeswillen wider dem Feind! Stab Terras, ich rufe Dich!"

Ein leichtes Beben von der Standarte des Südens ausgehend zog über das Land, jedoch niemand ängstigte sich... es war eine Bewegung Terras... willkommen und angenehm... und als die Siedler ihren Archon wieder in den Fokus nahmen, erhob er sich und hielt hocherhoben sein Zepter in seiner Rechten empor!

„Süden Mythodeas! Siedler des Goldenen Reiches! Ihr seid nicht nur ein einig Bollwerk gegen den Feind, zusammengeschmolzen in Stärke über all diese Jahre – nein; vergesst niemals, dass ihr und ich gemeinsam eine Waffe seid – die Waffe, die wir dem Feind gemeinsam entgegen schmettern und durch welche er vergehen wird. Wahre Stärke! Goldenes Reich! Wahre Stärke! Goldenes Reich! Wahre Stärke! Goldenes Reich!".

Und noch weit in die Nacht, hallten die Rufe des Südens... ein Süden, der bereit war, auf das was kommen wird... und ein Süden, der bereit war, eine neue Nyame in ihren Reihen wollkommen zu heissen ...

Manus Mondhafen

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL SÜDEN

Archon auf der Jagd

Vor wenigen Wochen gelang es einer Armee des Untoten Fleisches, die Grenze zu überwinden und in die neusilvanischen Wälder einzufallen. Truppen des Südens verfolgen seither diese Verfemten, doch der Erfolg blieb bisher aus. Archon Kjeldor wurde vom Hohen Meister des Schutzes Konstantin Aurelius, der Hohe Meisterin der Heilung Caramell Frohfuss und einer Handvoll Soldaten auf seiner Jagd begleitet. Der Archon, der als „verschollen" galt, tauchte plötzlich wieder auf und schien wie ausgewechselt zu sein. Sein Kampfgeist war zurückgekehrt. Während die Truppen des Südens in Khal'Hatra um den Schattenpass fochten, gelang es dieser kleinen Scharr etliche Verfemte in den Wäldern aufzuspüren und zu vernichten. Zwar sind schätzungsweise immer noch mehrere Dutzend Untote in den Wäldern versteckt, doch ein erster Schlag gegen sie konnte somit erfolgreich geführt werden.

Theobald Schwarzdorn

Titelverteidigung möglich?

Es sind nur noch wenige Wochen bis zum Konvent der Elemente. Neben der großen Politik findet dort auch erneut das große Pompfballturnier statt. Im vergangenen Jahr gelang es Grün-Gold Terra 04 in einem grandiosen Finalspiel gegen Eintracht Erstes Siegel den Sieg zu erringen und somit den Pokal nach Hause zu holen. Der Druck ist groß und die Mannschaften der anderen Reiche bereits heiß auf ein Rückspiel. Wird es dem GGT 04 gelingen den Titel erneut zu erstreiten und ihn somit gar zu verteidigen?

Wir sind uns sicher: JA! Es ist möglich. Inzwischen soll auch die Mannschaft vollständig sein, natürlich wird an dieser Stelle nicht verraten, wer es in die Endauswahl geschafft hat. Die Redaktion ist sich sicher, dass uns ein großartiges Turnier bevorsteht. Um einen der vermummten Anhänger des GGTs zu zitieren:

„Hier regiert der GGT ... Hier regiert der GGT!"

Baldur Gunnarson

Silbertal erwacht wieder zum Leben

Lange war es still um Silbertal, denn seit der Goldene Sturm hier nicht mehr weilte, schien dieser Ort verlassen. Seit einigen Wochen und Monaten ist diese Ruhe jedoch vorbei. Die Barracken wurden wieder in Besitz genommen, Männer und Frauen sammeln sich dort. Sie alle werden im Kriegshandwerk geschult und jeden Tag werden es mehr. Man munkelt mittlerweile von mehreren Hundert Kopf Stärke. Ein Berater des Archons berichtete dem Herold, dass man hier eine Armee des Südens aufstelle, eine Armee für das Siegel und vor allem zum Schutz des Reiches. Ein nicht unerheblicher Teil der Soldaten ist bereits an einigen Punkten im Siegel stationiert, weitere Truppen befinden sich in der Ausbildung und die Tendenz ist steigend. Der Herrscherhof scheint weitreichende Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Sicherheit der Siedler und des Reiches auch zukünftig zu gewährleisten. Ein Schritt, welcher nur begrüßt werden kann, sind es doch jene tapferen Männer und Frauen, die unser aller Schild sind.

Lia Sommerklee

Stadtmauer Assansols fertig gestellt

Dieser Tage vollendeten die Handwerker und Baumeister Assansols das große Werk. Die Arbeiten an der Stadtmauer des „Herz des Südens" waren endlich abgeschlossen. Viele Jahre liegt es bereits zurück, dass diese Stadt so wehrhaft und gut gesichert war wie am heutigen Tag. Die jüngsten Ereignisse zeigten, dass es vielleicht schneller gehen könnte als es ihnen allen lieb war und die Wehrhaftigkeit dieser Anlagen erprobt werden würde. Wir hoffen, dass dieser Tag noch in weiter Ferne liegt. Gjesken Davror und Alexij Davror haben bereits weitere Pläne und Vorhaben in die Wege geleitet, um die Stadt weiter zu sichern und zu schützen, um so dem Sturm trotzen zu können, der sicher irgendwann kommen wird.

Theobald Schwarzdorn

REGIONALTEIL SÜDEN

Standarte des Südens heimgekehrt

Seit den Vorfällen des letzten Sommerfeldzuges, insbesondere der Erschütterung des magischen Gefüges Mitrasperas, waren die Banner der Macht nicht mehr hier, auf Mitraspera, sondern zunächst verschwunden. Mit der Zeit stellte sich heraus, dass sich diese auf der Sphäre Ignis befanden, jedoch nicht so leicht durch uns Siedler wieder zurückgeholt werden könnten. Das Elementar der Herrschaft erklärte sich jedoch bereit, die Banner der Macht von der Sphäre zurückzubringen und sie vorerst in die Obhut Mitternachts zu geben. Dies geschah bei der Begegnung der beiden auf dem Feldzug nach Khal'Hatra. Die Banner der einzelnen Siegelreiche erschienen als eine Standarte, welche jeweils dieselbe Macht wie alle Banner des jeweiligen Siegels haben.

Auf dem Feldzug galt es, Mitternacht zu zeigen, wo die Grenzen unseres Reiches gehalten wurden und was den Süden als Siegel ausmacht, damit das Banner des Südens wieder mit seinem Land verbunden werden konnte. Da die Aufbewahrung auf der Sphäre Ignis ihre Spuren hinterlassen hatte, galt es auch, die Standarte in ihrer physischen Form wiederherzurichten, damit sie auch in ihrem Aussehen den Süden als Siegel repräsentieren konnte. Die Südler vor Ort entschieden sich gemeinschaftlich für einen Baum, der mit seinen Wurzeln tief in den ewigen Fels reicht, Terra in seinem Stamm und Herzen trägt und in seiner Krone all die blühenden Provinzen, Gruppierungen und Siedler trägt. Ein jeder war und – ist immer noch – eingeladen, ein Symbol für etwas, was den Süden verbindet und ausmacht, in die Krone zu malen, aufzunähen oder aufzusticken.

Die Standarte wurde während des Feldzugs sicher verwahrt und danach in die Hände des Thul'Heens übergeben. Dem Autor dieses Artikels wurde zugetragen, dass sich die Standarte des Südens nun sicher in den Händen des Archons befindet. Nun, da die Standarte sich wieder dort befindet wo sie hingehört, möge die Macht des Südens neu erstrahlen.

Ludwig von der Rohe

Ungeheuerprobleme?

Der Basilisk frisst eure Bälger?
Der Werwolf aus dem Walde
reißt Schaf und Schafhirten?
Der Vampyr holt eure Weiber?

Derley Teufeleyen gehören von einem Spezialisten beseitigt.

Festpreise für die Beseitigung von Guhlen, Gruftweibern, Ekimmen und auf Nachfrage für anderes Getier. Sonstige Aufträge nach Verhandlung.

Nutzt die Gelegenheit und sprecht mit einem Spezialisten!

Asgar von Cidaris
Hexer der Wolfsschule
Hauptmann der Wache von Al'Anor

Betrug in Pallas Kronion aufgedeckt?

Die Hauptstadt baut und baut, es fließt viel Geld in etliche Projekte. Soviel Geld lockt Gier hervor, denn wer viel hat, will noch mehr. Vergangenen Winter soll dem Orden der Wegbereiter eine Abrechnung vorgelegt worden sein, die ein Minus in der Stadtkasse belege. Der Rat des Ordens hatte viele der dort angegeben Posten bezuschusst, jedoch fehlten die Zuschüsse auf der Abrechnung. Seit dem Winter wurden viele Untersuchungen anberaumt, es wurden zunächst nur Fehler in der Rechnung oder im Briefverkehr vermutet. Es zeichnet sich jedoch ab, dass dahinter eher ein koordinierter Betrug steckt. Der Schuldige oder die Schuldigen sind dabei noch nicht endgültig gefunden. Kommenden Monat werden sich zwei Mitglieder des Stadt-

REGIONALTEIL SÜDEN

rates vor Gericht einfinden. Es wird bisher nicht bekannt gegeben, um welche Mitglieder es sich dabei handelt, Gerüchte besagen jedoch, dass sich die beiden jeweils gegenseitig beschuldigen, die Zuschüsse des Ordens in die eigene Tasche gesteckt zu haben.

Dem Autor liegt zur Zeit weder vor, um welche Summen es sich handelt, noch, welche Projekte betroffen sind. Die strenge Geheimhaltung dieses Umstandes legt jedoch nahe, dass der Betrag nicht unerheblich ist.

Ludwig von der Rohe

REGIONALTEIL WESTEN

Mehr als nur Rauch und Explosionen

Das Hochamt für Forschung stellt sich vor

Lady Helena-Waltrude Vroen ist alles andere als Untätig.

Laut Hel.-Wa., wie sie von den Siedlern des Westens am liebsten genannt werden möchte, sollte Forschung verbreitet werden. Dafür möchte sie eine koordinierende Anlaufstelle sein. Dabei unterstützt sie die anderen Hochämter, füllt als Lücke aber insbesondere die Organisation der Alchemisten. Vor allem die Bereiche Magie und Alchemie könne man ihrer Meinung nach häufiger miteinander in Verbindung bringen, aber auch Sphären, Heilung und Wissen laden zur Zusammenarbeit ein.

Die Forschenden und Neugierigen können jederzeit zu ihrem Hochamt kommen, um dort Hilfe bei der Herstellung von Kontakten, dem Finden bestimmter Informationen oder ein konstruktives Gespräch zu bekommen! Sie erfahren dort, ob an einem bestimmten Problem bereits geforscht wird oder auch, ob sie praktische Hilfestellung bei Experimenten erhalten können.

Der jungen Frau ist bewusst, dass Mythodea und der Westen aus Individuen unterschiedlicher Herkunft bestehen und das der moralische Kompass Unterschiede aufweist. Deshalb möchte sie gerne involviert und informiert werden, wenn es um moralische Fragen, Herrscher- oder Weltengesetzte geht. Natürlich werden die Fragen vertraulich behandelt.

Im Unterschied zu Wissenssammlern arbeiten Forscher aus Sicht von Hel-Wa gezielt an Problemstellungen. Mit Hilfe von geplantem Vorgehen, Analyse und Experimenten versuchen sie, die wahrscheinlichste Lösung zu finden und belegen zu können. Das Hochamt arbeitet zurzeit an einem kurzen Forscherleitfaden, der Angehörigen des Westsiegels kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Zum Schluss gab sie uns noch mit auf den Weg, dass sie ein wenig Verrücktheit für ein Qualitätsmerkmal des Forschers hält. Was nicht bedeutet, dass jeder Forscher Kerzen essen muss. (Anm.d.Redaktion: eine Anspielung auf Ereignisse des Westschwurs.)

Forschende des Westlichen Siegels seien an dieser Stelle noch einmal herzlich dazu aufgerufen, sich auf dem Konvent der Element beim Alchemielabor Vroen zum Austausch einzufinden!

Marian Flinkkiel

REGIONALTEIL WESTEN

Die Geschichte von Skuld, dem neuen Kapitän von Ragnarok.

Soldat, Korporal und dann Kapitän und Unternehmer. Es klingt wie ein militärisches Märchen, aber es ist die wahre Geschichte einer Waffenfreundin des Westens. Skuld kam vor vielen Jahren als erfahrener Soldat aus der alten Welt nach Mythodea. Sie kämpfte Jahr für Jahr tapfer in der westlichen Armee, aber ihr Leben hörte nicht auf, als sie das Schlachtfeld verließ. Abgesehen davon war sie eine wahre Kameradin, immer bereit, einzuspringen und zu helfen, wo immer es möglich war. Sie bekam die Möglichkeit, Führung auszuprobieren und erhielt eine Feldbeförderung zum Korporal. Dies passte ihr wie angegossen, Offiziere und Soldaten freuten sich gleichermaßen über sie in dieser Position und gewährten ihr die Stelle dauerhaft. Der erste Schritt, sozusagen. Aber für Skuld war das nicht genug, also sparte sie etwas Geld und ließ eine Brennerei bauen, in der sie ihren eigenen Wodka herstellt. Eine Frau von Rang zu werden, zumindest als Unternehmerin, wäre der natürliche nächste Schritt ein Offiziersposten. Als sich während der letzten Kampagne die Gelegenheit bot, dass Skuld ausprobieren konnte, Kapitän einer ganzen Einheit zu sein, ergriff sie diese. Und Junge, sie stand auf und zeigte allen, dass man ihr in einer Rolle der großen Verantwortung und Führung vertrauen konnte. Aufgrund ihres vorbildlichen Dienstes wurde ihr das Amt des Kapitäns von Ragnarok dauerhaft übertragen. Was wird der nächste Schritt sein? Würde sie jemals aufstehen, um Marshall zu werden? Nur die Elemente werden es wissen. Aber eines ist klar, während Skuld vielleicht als Söldner-Soldatin angefangen hat, wurde sie nicht nur eine angesehene und qualifizierte Militäroffizierin in der westlichen Armee, sondern auch eine stehende Frau, die ihr eigenes erfolgreiches Geschäft führt. Das macht sie zu einer prominenten Junggesellin im westlichen Siegel.

Jan

Teehaus „La Rose Rouge" ein ruhiger Ort voller Wunder

Das Banner der Stille wird während des Konvents der Elemente wieder sein wunderbares Teehaus halten. Entdecken Sie den einfachen Genuss, während einer Verhandlung heißen Tee oder einen starken Kaffee zu genießen. Dazu passen unsere Brownies oder unsere speziellen Rosenkekse. Für ein paar Tassen kannst du deinem Seelenverwandten einen Hauch von Himmel bieten. Niemand kann seinem Frühstück widerstehen.

Du willst ein ausgezeichnetes Dessert für deine Party? Fragen Sie nach der Eflama de Boisvert, sie wird dafür sorgen, dass Ihre Gäste begeistert sein werden.

Sie können auch unsere anrüchigen Sammlerkarten genießen, die perfekt sind, um Hüte, Jacken oder Gürtel zu dekorieren. Mehr als zehn verschiedene Bilder verfügbar.

Kommen Sie und besuchen Sie uns. Dich zu erfreuen, wird unser Privileg sein. Das Teehaus „La Rose Rouge", das vom Banner der Stille gehalten wird, befindet sich im westlichen Lager.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL WESTEN

East Blackwood Embassy öffnet seine Tore.

Grian Quihenya

Die East Blackwood Embassy möchte Ihre Eröffnung innerhalb der großen Hauptstadt des Western Seal, Grian Quihenya, offiziell bekannt geben. Das Gelände der Botschaft wird für allgemeine Geschäfte und Diplomatie offen sein und als Hauptwohnsitz des Botschafters nach dem Konvent der Elemente dienen. Ich, Botschafter Dolch von Blackwood, lade alle Würdenträger, Händler und Freunde ein, sich mit mir selbst, dem Repräsentanten Sayeh von der Insel Sapphire, dem Repräsentanten Djako Kaevh von Alonis, der East Blackwood Company und der Botschaft während des Konvents der Elemente zu beschäftigen.

Sayeh of Sapphire Isle wird ein Weinprobe veranstalten, um auf unseren Eröffnungstag im Banner der Stille im Lager des westlichen Siegels anzustoßen. Geplant für den zweiten Tag des Konvents werden die Einladungen sowohl vor als auch während des diesjährigen Treffens in Holzbrück erfolgen. Der Botschafter und andere Mitarbeiter der Botschaft und des Unternehmens werden anwesend sein und alle Teilnehmer begrüßen.

Die East Blackwood Embassy dankt Archon Collin MacCorribh herzlich dafür, dass er es dem Blackwood erlaubt hat, seine Banner als diplomatische Einheit im Westen zu hissen. Die East Blackwood Embassy möchte Jean-Louis, der Stimme des Westens, für seine Gastfreundschaft unseren bescheidenen Dank aussprechen und ihm Glück für seine zukünftigen Bemühungen wünschen. Die East Blackwood Embassy möchte sich auch bei Baroness Eflama von De Boisvert bedanken, die es der Botschaft ermöglicht hat, ihre Veranstaltung im Rahmen des Banners des Schweigens auszurichten. Elemente sind immer bei dir.

Botschafter Dolch von Blackwood –
Ost Blackwood Botschaft
East Blackwood Company

Nuadh tir Baern feiert Beltaine

Wenige Tage nach ihrer Rückkehr aus der Khal'hatra begannen Luna und Connor MacAnwyn bereits mit den ersten Planungen für das kommende Beltaine-Fest, denn dieses sollte ein besonderes werden. Neben der Tatsache, dass es sich dabei um eines der wichtigsten Hochfeste handelt, wird in diesem Jahr die 10jährige Verbindung der beiden gefeiert.

Die feinsten Speisen nach traditionellen Rezepten aus ihrer Heimat wurden zubereitet, der beste Met und der älteste Whiskey aus den Vorratslagern geholt und wieder einmal eine große Tafel auf dem Hauptplatz des Ortes Feotharn gar do Muir aufgestellt. Zwei große Beltaine-Feuer wurden vorbereitet, die die Nacht beinahe taghell erleuchten sollten.

Abseits der Vorbereitungen konnten wir erfahren, dass Connor MacAnwyn auf dem Feldzug in Khal'hatra regen Kontakt mit seinen ehemaligen Kollegen aus dem Märkischen Bund gepflegt hatte. Auf die Frage, ob sich da eine erneute Umsiedlung des Hauses anbahne, antwortete er, dass dies auf keinen Fall geschehen würde. Das Haus fühle sich im Westen sehr wohl. Es mussten und konnten jedoch noch einige Angelegenheiten geklärt werden. Des Weiteren habe man ja auch noch Freunde im Bund, und nach den Gesprächen seien es noch ein paar mehr geworden.

Robel Bahelm

REGIONALTEIL WESTEN

Die Redaktion des Westens freut sich bekannt zu geben:

Alais Feranor Frostklaue, Magierin des Westens und Wulfgard Schwarzmähne vom Clan der O'Bourne, Waffenmeisteranwärter für Ignis, wollen ihren gemeinsamen Lebensweg von nun an zusammen bestreiten. Sie werden am Abend des 3. Tages auf dem Konvent der Elemente zu Holzbrück vor die Fünfe treten um dies zu bezeugen. Wer sich dem Brautpaar verbunden fühlt und ihre Vereinigung mit Wünschen und Geschenken segnen möchte, ist im Lager des Westens unter dem Stern willkommen.

Botschaft des Westens in Paolos Trutz

Die Botschafterin des Westens zum Nördlichen Siegel, Xyrane Senobhrai, steht allen Bürger des Westens zur Verfügung, die mit dem Siegel Aeris' Handel zu treiben wünschen oder aus einem anderen Grund Kontakt in die Protektorate des Nördlichen Reiches suchen. Wer nicht selbst nach Paolos Trutz kommen oder schicken kann, der möge seine Nachricht in Dunholme hinterlegen, und sie wird weitergeleitet werden.

Tiberius Fabulator

REGIONALTEIL ROSEN

Terras Ritual zur Segnung eines Friedhofs

So lasst mich euch nun berichten von jenen wundersamen Begebenheiten deren Zeuge ich werden durfte so ich in Eichenfelde wandelte. Jenes kleine, abgeschiedene und idyllische Dorf im Norden des Reiches in dem die Welt einfach noch in Ordnung ist.

Während andernorts Kriege toben und man tagein tagaus um sein Leben bangen muss findet man hier, weit weg von alldem, noch eine eingeschworene Dorfgemeinschaft. Einige Bewohner huldigen Aqua in einem gemeinsamen Kult mit Ritualen, Opfern und Festmählern. Andere stehen eher Terra nahe, so wie der GEWEIHTE, ein gar heiliger Mann. Von Terra selbst berührt lebt er sein Leben etwas abseits des Dorfes im Wald um der Natur jeden Tag so nahe wie möglich zu sein. Selbstredend versorgt ihn Terra hier mit allem was er zum Leben braucht, seien es nun Pilze oder Beeren die er im Wald sammelt – es mangelt ihm an nichts. Und so kann er sich ganz den Visionen Terras widmen, meditieren und beten.

Und so will ich euch nun von einer großartigen Tat dieses Mannes berichten der ich kürzlich beigewohnt habe.

Es begab sich, dass vor wenigen Monden eine große Reisegruppe an Abenteurern in Eichenfelde ankam. Natürlich wurden sie dort freundlichst empfangen und nutzten auch die Gelegenheit, sich mit dem GEWEIHTEN über Terras Lehren auszutauschen. Leider tauchten jedoch auch zu genau dieser Zeit einige ruhelose Geister kürzlich Verstorbener auf, ohne, dass sich jemand so Recht einen Reim darauf machen konnte, wieso. Sogleich bot der GEWEIHTE an, den örtlichen Friedhof Terra zu segnen, damit die rastlosen Seelen zurück in den Kreislauf gelangen können. Er erbat sich die Hilfe einiger Elementgläubiger aus der Reisegruppe, darunter gar Mitglieder des Hofs von Rosen und Dornen selbst, und bereitete mit Ihnen das Ritual zur Segnung des Friedhofs vor, wie es ihm von Terra selbst in seinen Visionen aufgetragen ward.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

Er scharte sieben Anhänger der Elemente um sich und lies sie dann in Vorbereitung auf das Ritual „Gebüsch" sammeln, Moos, Pflanzen und Blumen aller Art, welche seinen, zu Recht hohen, Ansprüchen gerade so genügten. Er versammelte die Element-Anhänger im Kreis mit sich auf dem Friedhof und grub dort mit den Füßen eine Kuhle bis zu Terra. Er legte den blanken, dunklen Erdboden selbst frei, kein Blatt oder Stein trübte hier noch Terras Antlitz. Als Nächstes ließ er jeden der Beteiligten sein Gebüsch in der Kuhle ausbreiten und nickte dabei zufrieden.

Nun zog er aus seiner Tasche kleine Gefäße mit verschiedenen Pasten in allen Farben des Regenbogens hervor. Diese hatte er zuvor aufwendig aus verschiedenen Beeren entsprechend gemischt und vorbereitet. Er verteilte die Pasten und lies die Teilnehmer unter seiner weisen Anleitung gemeinsam ein perfektes Terra-Braun zusammenmischen.

Auch wenn sie sich zuerst nicht ganz so geschickt anstellten wie erhofft, so konnte er sie doch mit terra-gegebener Geduld solange anleiten, bis der richtige Farbton getroffen war.

Sodann ließ er reihum jeden Teilnehmer das Braun auf sein Gebüsch streichen und zudem musste jeder Beteiligte den kleinen Finger der Rechten mit der gesegneten Farbe überziehen.

Nachdem somit alle erforderlichen Vorbereitungen vollendet waren galt es nur noch, dass eigentliche Ritual abzuhalten. Hierzu gab der GEWEIHTE einem der Anwesenden seine eigene Flöte und ließ ihn Terras Lied spielen, während die anderen zu den betörenden Klängen der Melodie mit zum Gebüsch gestrecktem kleinen Finger im Kreis um die Kuhle tandaradeiten und dabei wie in Trance die Zeit vergaßen.

Sicherlich wird mir jeder der damals Anwesenden und jeder Einwohner Eichenfeldes zustimmen, dass es in erster Linie diesem prachtvollen und von Terra so sehr gesegneten Menschen zu verdanken ist, dass in Eichenfelde bald wieder Ruhe und Friede einkehrten.

Ich sah vor unserer Abreise noch, wie sich der anwesende Waffenmeister Terras, Tangarth angeregt mit dem GEWEIHTEN unterhielt – sicher um ihm seinen Dank auszusprechen. Ich jedenfalls bin dem GEWEIHTEN unendlich dankbar für dieses einmalige Erlebnis und hoffe, dass mit dieser meiner Anleitung auch noch anderswo auf Mythodea Terras Segen verbreitet werden kann.

ein seliger Beobachter
der Ereignisse

In die Tiefe

Um die hohe Nachfrage nach Metallen, die auch nach dem letzten Handelstag noch anhält zu bedienen, hat der Baron von Schönweiler die fähige Schachtschmiedin Ingra Durinstochter mit der Erweiterung der bestehenden Mienen und Erschließung der bekannten Erzvorkommen beauftragt. Die erfahrene Zwergin hat tatkräftig an dem Ausbau der Tunneln zur Weltenschmiede im Vorfeld des letzten Sommerfeldzuges mitgewirkt und es ist zu vermuten, dass die gezeigte Expertise den Baron überzeugt hat.

Wie zu erfahren war, sieht der vor, dass ihr ausreichend Mannschaft und Material gestellt werden, um ihrer Aufgabe nachzukommen. Über die Bezahlung und weitere Details wurde hingegen Stillschweigen vereinbart.

Der Schwerpunkt der Arbeiten wird in der Nähe von Abendrot liegen, wo Ingra Durinstochter Quartier beziehen wird.

Mögen die Smaragdsänger ihre Arbeit mit Wohlwollen segnen.

Von **Albert Dörrkopf**

REGIONALTEIL ROSEN

Bericht aus dem Aschekrieg

Mazhahk Fourage ist ein Produkt des Handelshaus Mazhahk, erhältlich in allen gutsortierten Handelskontoren Mythodeas. Auf dem Abbild zu sehen der visionäre Gründer des Hauses Raûl Mazhahk ân Oshead, Manca'Quar des Reichs der Rosen.

Kalt wars gewesen beim Feldzug zu den Entflammten. Man könnt ja meinen, dass es da wärmer ist bei diesem feurigen Volk. Aber wann konnte man es sich das schonmal aussuchen, so haben wir halt gefroren und Aqua segnete uns Tag und Nacht von oben und unten, so recht warm oder sogar Trocken ists ja gar nicht mehr geworden. Viel wurde erreicht, aber schlimm wars schon gewesen, mit der untoten Rabentochter am Aquaschrein und Schwarzem Eis überall. Und immer klamm und kalt und windig. Und dann am Abend wurde angeschürt allerorten, aber wo das Feuerholz nicht richtig gelagert war, dampfte und qualmte es und wollt einen mehr ersticken als wärmen. Ein guter Soldat, der ich bin, ging ich nach Dienstschluss noch ein bisschen umher zwischen den Lagern und wurde doch glatt eingeladen, der Mazhahk feiert Wiegenfest und gibt einen aus in seiner Jurte, haben sie gesagt. Na sowas lässt man sich nicht zweimal sagen. Also ging ich hin und voll wars, fröhlich und der Wein kreiste, da sag ich ja nicht Nein. Schöne Musik und nette Leute am Hof von Rosen und Dornen und das Feuerholz, das war trocken, brannte lichterloh und wärmte und dann der Wein erst – ein guter Schluck – haben sie gesagt und tatsächlich, fein und erfrischend. Der Abend hat mir mein Herz und meine Glieder wieder richtig aufgewärmt, da war ich voll Zuversicht für die letzte Schlacht am Pass am nächsten Tag, da konnte mir auch der Regen die Wärme nicht mehr aus mir vertreiben. Ich sagen nur Danke für den guten Schluck, Danke Mazhahk Fourage!

Rutger Langwehr – Soldat im Feld

Anzeige:

Das Lehenskolleg sucht dich ...

Das Lehenskolleg zu Felsenwerth wächst immer weiter und auch die neue Bibliothek sammelt fleißig weiteres Wissen in Form von Schriften und Ausstellungsstücken. Zur Bewältigung dieser Fluten an neuen Stücken und deren Katalogisierung werden weitere helfende Hände gesucht. Wer also Interesse daran hat das Lehenskolleg tatkräftig zu unterstützen, ist hiermit aufgerufen sich bei der ersten Bibliothekarin von Schönweiler zu melden.

Gerald Trucage
im Auftrag des Vogtes Talacor
zu Felsenwerth

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

Die Feinde Aquas zeigen ihr hässliches Gesicht!

Wir lebten in einem Paradies! Die Starken wurden stärker, labten sich am Leben und hätten die Welt verändert, während die Schwachen den Platz frei machten für diejenigen, die im wahren Glauben an Aqua lebten! Doch dann kamen SIE! Diejenigen, die sich Abenteurer nennen, und doch nur Störenfriede sind! Schwäche! Diejenigen, die sagen, sie dienten dem Reich und doch nur zu ihrem eigenen Wohl handeln! Schwäche! Und aus unserer Mitte einer, der zu dumm war, um sich dem Schwarzen Eis entgegen zu stellen! Schwäche! Wenn sie nur erkannt hätten, welch Gelegenheit sie in ihrer Dummheit ausgeschlagen haben! Ihre Gerechtigkeit ist nicht mehr als ein schlechter Witz! Der Hof von Rosen und Dornen macht aus guten Herrschern dekadente Tyrannen! Sie haben euch längst vergessen, die dort oben, in ihren Pfalzen und Schlössern, auf ihren goldenen Thrönen!

Doch verliert nicht die Hoffnung, treue Diener Aquas! Wisset, Eichenfelde war erst der Anfang: Mehr weise und starke Männer und Frauen werden meinen Ruf hören und sich hinter mich stellen! Die blutrote Welle wird unser Zeichen sein, denn eine Welle aus Blut wird sie alle hinfort schwemmen! Sie, die Terrakriecher, Ignisparasiten, Aerisnarren und Magicaknechte! Aqua wird herrschen!

Lothar der Weise

Liedgut, Künstler und Austausch gesucht

Spielleute, Barden, Geschichtenerzähler Mythodeas! Mehr denn je hungert der Kontinent nach Botschaften der Hoffnung, der Stärke, und des Trostes – Botschaften, die sich in Liedern und Geschichten verbergen.

Und so rufe ich alle kreativen Geister auf: teilt das, was euch Hoffnung gibt und mehrt die Freude in der Welt. Bring herbei deine liebsten Werke, wie berühmt oder unbekannt sie auch sind, auf dass sie weiter ins Land getragen werden.

Eine Entlohnung für deine Zeit sei dir sicher. Komm während des Konvents der Elemente zum Hof der Rosen und erkundige dich nach Fenrik zu Frostwacht, und lass uns gemeinsam musizieren, Geschichten tauschen, und unsere Lichter etwas heller scheinen lassen.

Bin ich nicht am Hof zu finden, so hinterlasse eine Nachricht über deinen Verbleib und was du teilen möchtest, und ich versuche dich aufzusuchen.

Für die Künste, für das Land,

Fenrik zu Frostwacht
Magier am Hof der Rosen

REGIONALTEIL ROSEN

Vogt von Eisenheim ernannt

Agnar Halmarson ist von Markgraf Balor von Zweiwasser zum Vogt von Eisenheim ernannt worden. Der Anführer der sogenannten Jarnsfolket unterstützt mit seinen tapferen Männern und Frauen das Reich der Rosen schon seit mehreren Jahren. Für ihren Mut und ihre treuen Dienste belohnte sie nun der Markgraf. Der Tradition seines Volkes entsprechend, wird Vogt Agnar den Titel „Jarl" tragen. Sein Lehen befindet sich am Westufer des Blauen Flusses, im Norden des Reichs. Die Namensgebung des Landstrichs kam nicht von ungefähr, heißt doch Jarnsfolket übersetzt in die Gemeinsprache „Eisenvolk".

Gerüchten zu Folge rekrutiert Jarl Agnar gemeinsam mit seinem Kommandanten Snorri Zweischild derzeit Kämpfer für die Eisenheimer Drachengarde. Die Kompanie soll den Kampfnamen „Red Serpents" tragen und die bestehende Drachengarde, als Hofgarde des Reichs und Eliteeinheit, verstärken.

Friedhelm Kupfer,
freier Chronist

Der Handel erblüht auf dem Blauen Strom

Seit dem Handelstages in Holzbrück im letzten Jahr steigt der Warenstrom auf dem Blauen Strom stark an. Die Treidelkähne Schönweilers pendeln ohne Unterlass den Strom hinauf und liefern Korn und Stein nach Kelemthal. Obwohl die Binnenflotte Schönweilers bereits seit Jahren den Transport auf dem Blauen Strom gewährleistete, und den wesentliche Teil der Waren nach Kelemthal und Shan Meng Feyn transportierte, stieß sie in letzter Zeit an ihre Grenzen.

Auf Befehl des Barons wurden deshalb in der Werft von Fahrdorf mehrere große Treidelkähne gebaut, die nun die Flotte des Lehens verstärken. Gezogen von starken Kaltblütern aus dem Osten werden sie ebenfalls auf dem Blauen Strom von Felsenwerth aus verkehren.

Mögen die Herren der Tiefe ihnen stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel bescheren.

Von **Albert Dörrkopf**

Regionalteil Rosen

Feuer und Flamme für das Reich der Rosen

Ignis Herrlichkeit erstrahlt gleißend über dem Reich der Rosen. Wahrlich großzügig hat die Herrin der Flammen ihre Gaben über dem Herz des Kontinents ausgeschüttet, denn nicht nur eine, sondern gleiche zwei Frauen des Reiches haben die Prüfungen zur Feuertänzerin bestanden und wurden von Ignis gesegnet. Man mag diesem Berichterstatter seinen glühenden Überschwang verzeihen, doch geschah Solches seit Jahrhunderten nicht mehr: Laila von Oron und Elané von Ignishort – Feuer und Flamme für das Reich der Rosen. Fünffach geprüft vor Ignis und nun vollendet, bezeugt durch die Razash'Dai, allen voran dem Rausch der

Zeit und Nushafarin. Man möchte den Verfemten, besonders den verderbten Anhängern der Leere, entgegenschmettern „Wir sind bereit!". Das Reich steht im Licht. Nun haben wir eine Waffe gegen die Verderbnis und werden den Feind mit brennender Leidenschaft ausrotten, wenn er es wagt, sich unseren Streiterinnen entgegenzustellen.

Ignazio, Wandermönch
des Klosters Ignishort

Überraschende Bautätigkeiten in Felsenwerth

Seit einigen Wochen schon können rege Bautätigkeiten in der Vogtei Felsenwerth beobachtet werden, Wagen um Wagen mit Ziegelsteinen werden angeliefert und auf die beeindruckende Baustelle am Rande des noch nicht lange fertiggestellten Lehenskollegs von Felsenwerth befördert. Die Begeisterung der umliegenden Bauern und ansässigen Fischer hält sich mittlerweile in Grenzen und die Beschwerden werden lauter. „Wenn das so weitergeht, sind die Wege bald nicht mehr mit unseren Karren zu befahren. Wie lange soll das denn noch so gehen und wofür was macht der Vogt da nur?", hört man die Einwohner immer wieder auf der Straße schimpfen wenn mal wieder ein heimischer Bauernkarren in den immer tiefer werdenden Furchen der über Gebühr beanspruchten Straßen stecken bleibt.

Bei den Mengen an Ziegelsteinen wird gemeinhin davon ausgegangen, dass der Vogt Talacor eine Burg für sich errichtet. Auch wenn es den meisten Einwohnern von Felsenwerth und auch seinen Bekannten zunächst ungewöhnlich vorkam, dass der Gelehrte und Vorsitzende des Lehenskollegs ein solches mächtiges doch eher kämpferisches Bauwerk im Sinn hat, so ist das allgemeine Bedürfnis Mauern und Festungen zum Schutz zu errichten scheinbar fest verankerte Tradition im Lehen. Davon können auch die vom Baron Münzer erbauten und weithin gut sichtbaren sowie mächtigen Stadtmauern Schönweilers berichten.

Von **Albert Dörrkopf**

REGIONALTEIL ROSEN

East Blackwood Embassy erklärt Unterstützung für Markgraf Balor den Roten

Als das Königreich Blackwood seinen ersten Versuch unternahm, eine diplomatische und Handelspräsenz innerhalb Mitrasperas zu etablieren, streckte Markgraf Balor der Rote von Zweiwasser eine Hand nach Botschafter Dolch von Blackwood aus, der ihm die Möglichkeit gab, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Markgraf Balor stellte eine monumentale Aufgabe, die große Straßenform Schönweiler zum Westsiegel über den Westrosenpass zu bauen. Diese Unterstützung ermöglichte die Gründung der East Blackwood Company und gewährte dem Unternehmen die Anerkennung in einigen Kreisen des Rosenreiches, die in der teilweisen Projektleitung des Terra Tunnel Renovierungsteams für die letztjährige Sommerkampagne gipfelte.

Der wohlwollende Markgraf von Zweiwasser hörte nicht auf, die Hand des Handels zu reichen, er belohnte auch die Ost-Schwarzwaldbotschaft mit einem Turmhaus in Drachenbrück, das heute als Schwarzwaldhaus bekannt ist, und zuletzt einem bescheidenen Stück Land, das als Schwarzer Pier bekannt ist. Durch diese kontinuierliche gegenseitige Unterstützung verspricht die East Blackwood Embassy durch die Gnade des Königs Sir Kerrell Kala'mar von Blackwood und auf Wunsch und Vorschlag von Botschafter Dagger von Blackwood und Sayeh von Sapphire Isle ihre Unterstützung für Markgraf Balor den Roten von Zweiwasser auf seinem Weg zum neuen Archon der Dornen.

Die East Blackwood Embassy möchte auch bekannt geben, dass wir unabhängig von Blackwoods Unterstützung für Markgraf Balor den Roten eine offene Hand der Freundschaft auf alle ausdehnen möchten, die den Ruf des verstorbenen Archon angenommen haben, vor den Elementen um den Titel und die Verantwortung zu konkurrieren, nämlich dem Archon von Thornes. Lang lebe der Archon!

Botschafter Dolch von Blackwood
Ost Blackwood Botschaft
East Blackwood Company

E B Co.

East Blackwood Company
Logistics and Contracting Assistance

The E.B.Co is a versatile trading company with an interest in expansion.

We are currently looking to hire
- **Merchants**
- **Tradesmen**
- **Scribes**
- **Mercenaries**
- **Healers**

Pay negotiable upon contract.

E.B.Co Locations:
- **Copperdale, Lunorth, Northern Seal**
- **Grian Quihenya, Western Seal**
- **Drachenbrück, Zweiwasser, Reich der Rosen**

Look to the future and work with the East Blackwood Company

Subsidiary of the East Blackwood and Realms Embassy
Partner of the Mitrasperanische Hanse

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

Felsenwerther Fischereigewerbe floriert

Nun schon in der zweiten Saison investiert die kleine Vogtei in das Fischereigewerbe und das Ansinnen scheint Früchte zu tragen. Zwar wird es noch etwas dauern bis das Vorhaben vollständig auf eigenen Füßen stehen kann aber die Voraussetzungen sind sehr gut. Nachdem die neuen Fischarten zunächst in den neu angelegten Fischbecken angezogen und ausgesetzt worden waren und das Fischereirecht ausgerufen und dessen Einhaltung kontrolliert wird, mehreren sich nun die deutlichen Hinweise dass sich die neuen Fischarten, wie Seeforelle und Barsch, tatsächlich festgesetzt haben und die erste neue Generation bereits in die Netze gehen. Bereits jetzt erfreuen sich die frische Zubereitung zunehmender Beliebtheit, so dass immer mehr Delikatessrezepte ausprobiert werden ... für Fischliebhaber ist Felsenwerth sicher eine Reise wert!

Von **Gerald Trucage**

Hilfsaufruf für die Versorgungsdörfer des Reiches

Sie erscheinen kaum auf unseren Karten und doch sind sie für uns unentbehrlich: kleine Dörfer im Reich der Rosen, in denen einfaches Volk lebt, das Vieh züchtet, um unsere Karren zu ziehen, Holz hackt, um unsere Häuser zu bauen, Felder bestellt, um unsere Truppen zu nähren. Sie sind unsichtbar für uns Streiter, die wir uns dem Schutz Mythodeas widmen; Viel zu häufig fallen die einfachen Leute hinten herunter in unserer Aufmerksamkeit.

Das müssen wir ändern. Gedenken wir den Marias, Klauses und Elbers, die für uns fallen, wenn das Schwarze Eis sie als erstes holt, auf dem Weg vor unsere Tore. Wir haben sie mitgebracht und sind für sie verantwortlich. Sie brauchen unseren Schutz, um selbstständig zu werden und sich selbst und uns weiter mit Lebenswichtigem zu versorgen.

Daher entsende ich hiermit einen Aufruf im Namen aller Bewohner des Dorfes Eichenfelde, stellvertretend für all das Volk, die Bauern und Handwerker und Köche und Mägde und Diener, denen wir unser gutes Leben zu verdanken haben, an die Herrscher und Führenden unseres Reiches: Bitte stellt Kräfte ab, um unsere Versorgungsdörfer zu schützen. Wenn es sein muss, befiehlt und erlaubt, dass wir neue Kräfte dazu anheuern. Und an meine Mitbürger: Helft euren Nachbarn und denkt an sie.

Ich verneige mich vor unserem Reich mit Dank, Zuversicht und Hoffnung für alle hier Lebenden.

Malen Ellorell

REGIONALTEIL ROSEN

Verräterin wieder auf freiem Fuß

Die wegen Hochverrat an Ihrer Herrlichkeit Neome vergangenes Frühjahr verurteilte shäekarianer Chirya Malen Ellorell ist seit einigen Monaten wieder auf freiem Fuß. Hofsnahe Quellen berichten, dass Ihre Herrlichkeit Neome selbst das Urteil über ihre ehemalige Vertraute aufgehoben hätte.

Näheres über die Freisprechung ist dem zuständigen Redakteur zu diesem Moment nicht bekannt; Korruptionsvorwürfe konnten bislang nicht dementiert werden. Dafür spräche auch die stolze Summe, mit der Ellorell, deren Beiname in der Sprache ihrer alten Heimat „Sohn einer Lüge" bedeutet (Anm. d. Red.), nun plant, den Aufbau einer Schule für Neuankömmlinge in der Nyamenhauptstadt Loravinde zu befeuern. Es liegt nahe zu vermuten, dass die Freigesprochene Vermögen und Gewissen reinwaschen will.

Quellen von außerhalb merkten an, dass Ellorell bereits wieder in Handelsgeschäfte außerhalb Mythodeas investiert hätte; Eine Untersuchung wegen Reichsgüterveruntreuung wäre empfehlenswert.

Die Bußstrafe von Jael Shaanis Sohn, Ellorells Gefährten, der gemeinsam mit ihr verurteilt wurde, dauert auf unbestimmte Zeit an. Möglicherweise wurde sein Vergehen noch tiefergehender bemessen.

Die Redaktion

Bau einer Schule für Neumythodeaner geplant

In der momentan entstehenden Stadt Loravinde im Lehen Shäekara im Süden des Reiches der Rosen soll eine Ausbildungsstätte für auf Mitraspera neu ankommende Siedler hochgezogen werden. Ersten Gerüchten aus den Reihen der shäekarianischen Bevölkerung zufolge hat die Nyame der Rosen, Neome ân Naihl persönlich, die Schirmherrschaft angenommen. Die Mittel für den Aufbau und die Idee stammen von Malen Ellorell, der ehemaligen Vechin jun am Hof der Rosen. Als Dozenten sind bislang interessante und hochrangige Namen im Gespräch: So drang zu uns durch, dass sowohl die Edle Dame Genefe zu Güldenbach, ihrerzeit Scriptoria am Hof der Dornen, sowie die Eliondalphi und Hohe Chronistin Larell und ihr Gefährte Gaheris zum Gespräch für eine Lehrendenposition stünden.

„Mögen die, die nach uns kommen, früher als wir wissen, was sie da tun", so Malen Ellorell während eines Gespräches am Tor zu den Hallen der Mitternacht in Khal'Hattra. Möge dieser Gedanke die Verantwortlichen leiten.

Nera Federlaub
Freie Redakteurin

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

GESUCHT – GEGEN KOPFGELD – GESUCHT

Wegen hinterhältigen Mordes, Menschenhandel, Verschwörung, Sabotage, Wehrkraftzersetzung und Diebstahls wird gegen Kopfgeld gesucht:

Lothar, ehm. Totengräber
aus Eichenfeld,

Als Mitbegründer eines fanatischen Ordens fehlgeleiteter Aquaanhänger ist er mitverantwortlich für den Tod von über einem Dutzend Reichsbürgern sowie einem hinterhältigen Giftanschlag auf die Truppen des Reiches, unter anderem auf den I. Berater des Regenten, seine Hoheit Kilian Haffelbach. Der Zirkel der Verschwörer wurde im Rahmen der Vorkommnisse um Eichenfelde zerschlagen, aber der Kopf der Bande konnte ein Pferd stehlen und ist seither flüchtig. Für seine Ergreifung und Zuführung zur Gerichtsbarkeit des Reiches der Rosen ist eine Belohnung von 10 Silber ausgesetzt. Er ist gefährlich und wird sich vor allem der Täuschung, Heimtücke und Lügen bedienen, um sich seiner Gefangennahme zu entziehen.

Auch sachdienliche Hinweise, die zu seiner Ergreifung führen, werden angemessen entlohnt werden.

Eberhard Töpfer –
Beamter Reichsangelegenheiten

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Rückkher aus Khal'Hatra

Mit schwerem Herzen ist der Gründungsrat der Scholle Neu-Corenia vom Feldzug aus Khal'Hatra zurückgekehrt, nachdem er geschlossen dem Aufruf der Mitay'Kor der Weisheit, Miriel von Kerewesch, gefolgt war zur Zitadelle des Lebens, um zu helfen, diese den verfemten Händen des Krähenkinds Rakasha zu entreißen. Trotz tagelanger Bemühungen der Siedler, die Aufgaben zu lösen und die Kelche zu fordern, konnte die Zitadelle letztendlich nicht gerettet werden.

War es zunächst auch gelungen, Rakasha endgültig zu besiegen, und ihren untoten Hofstaat zu vernichten, war die Freude und Erleichterung über diesen Sieg nur von kurzer Dauer.

Entsetzt mussten die Anwesenden miterleben, wie die Zitadelle des Lebens von der Episcorpa vor ihren Augen entrissen wurde, um sie den anderen Elementschreinen, die sich diese unheilige Kreatur angeeignet hat, in einer unbekannten Stätte hinzuzufügen.

Trotz der Traurigkeit über diesen Ausgang, wird doch der Nachhall von Miriels Worten in den Köpfen des Gründungsrats immer lauter, dass wir nicht aufgeben und uns die Zitadelle zurückholen werden.

Und so steht Neu-Corenia entschlossen bereit, Miriel und den Sephor'Assil ein weiteres Mal zu folgen, sobald der Ruf sie erreicht, die Zitadelle zu befreien, wo auch immer sie derzeit sein mag.

Murin

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Das Banner der Macht des Märkischen Bundes

Es war ein kalter Abend ich und einige Märker saßen am Feuer.

Es wurde viel über die Vorfälle des Tages gesprochen, auch darüber das die Banner der Macht erschienen sind.

Nach kurzer Zeit entschied ich mich dazu dieses zu erstreiten, kurze Unsicherheit wurde von allen Anwesenden Märker verscheucht.

Also ging ich vor zur Edalphi Mitternacht um das Banner für uns zu holen.

Es wurden verschiedene Fragen über das Land gestellt, u. a. wie die Größe des Bund, Lage und wie viele Siedler der Märkische Bund beheimatet.

Leider habe ich an diesem Abend das Banner noch nicht erhalten, da eine aktuelle Karte gefehlt hatte.

Am nächsten Tag wurde vom Kartenzeichner der Likedeeler, Deudemar, eine Karte gefertigt, dank dieser Arbeit konnte ich nun endlich das Banner, welches für den Bund bestimmt war, in den Händen halten.

Da das Banner stark beschädigt war, gab es mehrere Aufgaben dazu, es sollte repariert und geschmückt werden und es würde einer der Edalphi vorbeikommen und sich das Banner ansehen.

Das Banner sollte zeigen wer wir sind und wofür wir stehen.

Ich rief alle Märker zusammen, und es wurden schnell viele Vorschläge vorgebracht und auch Spenden für Symbole und Wappen wurden eingereicht, es wären zu viele um jeden einzelnen zu danken, aber jede der anwesenden Schollen hat etwas dazu beigetragen.

Es wurde viel diskutiert über Banner oder Wimpel der Einzelnen Schollen aber schlussendlich sind diese Banner vergänglich und spiegeln nicht den Bund wider, Schollen kommen und gehen, Banner ändern sich.

Also entschieden wir uns für etwas das den Märkischen Bund im Gesamten wiederspiegelte, was genau Beschreibe ich gleich zum Schluss.

Nachdem das Banner soweit vom Aussehen beschlossen war ging es nun an die Arbeit. Es gab viel zu nähen, auch hier hatte jeder mal die Nadel in der Hand und hat geholfen.

Nach mehreren Stunden Arbeit war das Banner fertig gestellt und auch der Edalphi Talamil war bereits da und hatte sich mit uns über das Banner und den Märkischen Bund unterhalten, er wirkte sehr zufrieden.

Hier auch ein Dankeschön an die Gäste der Beringer, die Jersberger, dass wir euer Lager für die Arbeit nutzen durften.

Anschließend sammelten wir uns und brachten das Banner gemeinsam zu Mitternacht, leider war sie nicht Anwesend aber einer der Edalphi von der Krone der Schöpfung übernahm ihre Aufgabe.

Wir waren die ersten die ein fertiges Banner präsentieren konnten.

Der Edalphi beobachtete das Banner einige Minuten Stillschweigend, sein erstes Wort war „WOW". Ich habe selten einen Edalphi so Strahlen sehn.

Wir erklärten ihm unser Banner, er war sichtlich erfreut und einverstanden.

Mit dem reparierten und geschmückten Banner war es aber allein nicht getan, es musste noch geprägt und aufgeladen werden, dies sollte erst am nächsten Tag gemacht werden.

Nach der letzten Schlacht am Pass wurden alle Banner/Standarten der Macht zusammengetragen.

Mitternacht, eine Edalphi, zusammen mit dem sterblich gewordene Aspekt der Herrschaft, gingen zu den einzelnen Banner und ließen sich diese erklären.

Die Märker entschieden, dass ich unser Banner vorstellen sollte, und so tat ich es auch.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Ich war nervös als ich das Banner vorstellte, aber Mitternacht und Herrschafft haben es verstanden, so wurde das Banner geprägt und aufgeladen.

Wir konnten das Banner mitnehmen welches nun unser Land stärken und uns auch so gegen die Verfemten helfen wird.

Vielen Dank an aller Märker für eure Hilfe und Unterstützung, ich habe das Banner zwar gefordert aber gemeinsam haben wir es geschafft dass das Banner zu uns kommt!

FÜR DAS LAND –
FÜR MYTHODEA!!!

Nun zur Erklärung:
Die Symbole des Banners

- Die Ähre steht für das Land, die Leute, das geben und nehmen.
- Die Feder stellt das Wissen und die Kunst.
- Das Schwert beschützt Ähre und Feder.
- Das 3 farbig geflochtene Band enthält die Wappenfarben Grün und Blau und die Trennfarbe Weiß und steht dafür das wir alle gleich sind keiner ist besser als der andre.
- Die gesprengten Ketten der Statue der Gefallen steht für unsere Freiheit und für die Gefallenen.
- Das Blutgold am Griff symbolisiert die Herkunft des Märkischen Bundes aus dem Söldnertum heraus.
- Das grün-blaue Schild, mit einem in märkischen Blut getränkten faden steht für die Heiler und die Opfer der letzten Katastrophe.
- Die 5 Symbole rechts stellen die Elemente dar und unsere Verbundenheit. Die einzelnen Zeichen sind so unterschiedlich wie die Märker selbst.
- Auf dem Leder Links das Zeichen des Weltenrats zeigt das wir diesen Anerkennen und als gleichberechtigt zu den Elementen zählen.
- Rechts und Links vom Banner unser Ausruf: FÜR DAS LAND – FÜR MYTHODEA

Geralt Hagelbach

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Taverne niedergebrannt

Eine kleine Truppe von scheinbar verwirrten Fremden hat in der Scholle Neue Horizonte eine Taverne niedergebrannt.

Der Schankraum der Taverne „Der Lahmende Hecht" brannte komplett aus.

Besonders tragisch dabei, die allseits beliebte Schankmaid kam bei dem Feuer ums Leben, da sie den Gästen aus dem oberen Stockwerk half.

Laut Zeugen pöbelten vier, ziemlich verwahrloste und offensichtlich verwirrte, Männer die Gäste vor der Taverne an. Es kam zum Streit und einer der Fremden griff sich eine Fackel und warf sie durch das geöffnete Fenster der Taverne.

„Sie kommen – wir werden alle sterben!" soll er immer wieder gesagt haben.

Er und ein weiter Mann konnten festgesetzt werden und befinden sich gegenwärtig in einem gut bewachten Bereich der ansässigen Heilerstube.

Wann und ob die Taverne nach dem Brand wieder in Betrieb geht, steht in den Sternen.

Karin Schilder

Verwüstung im Bund

Der im Winter über die Ufer getretene Fluss Tara hinterlässt eine Spur der Verwüstung. Die Ufergebiete sind bis heute nicht wieder begehbar.

Auch das in den Bergen stattgefundene Erdbeben hinterlässt Spuren.

So sind einige Teile eingestürzt und erschweren den Weg durch die Berge, bisher konnten die Wege nicht frei geräumt werden.

Karin Schilder

Verbreitung der schwarzen Pilze?

Vor einiger Zeit berichteten einige Hertheimer von seltsamen schwarzen Pilzen die in ihrer Scholle gesichtet worden sind.

Droht eine Verbreitung der unbekannten Pilze? Besorgte Bürger in vielen Teilen des Bundes wollen ähnliche Pilze gesehen haben.

Karin Schilder

Schwarzmark – wie geht es weiter?

Im Teil des Märkischen Bundes, in dem das Schwarze Eis seinen Stützpunkt hatte, bekannt als das schwarze Herz, gibt es immer noch keine Neuigkeiten über die Nutzung und den aktuellen Zustand des Landes.

Erste Erkundungen in diesem Gebieten haben ergeben, dass hier kein Trupp des schwarzen Eises patrouilliert, wie zuerst vermutet.

Durch den Tod und die Verwüstung durch den Kampf ist das Gebiet aber erst einmal nicht zu besiedeln.

Einige Anhänger der Elemente möchten jedoch zu diesem Ort reisen und dort die Umgebung durch ein Ritual reinigen.

Auch wollen sich einige das scheinbar beschädigte Aeris Portal ansehen um zu klären wie schwer es beschädigt wurde und ob es repariert werden kann.

Ein Reisedatum steht jedoch noch nicht fest.

Dörte Schilder

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Drachen über Validus?

Nach der Niederlage in Khal'hatra nun auch noch dass?

Laut diversen Augenzeugen, die nicht genannt werden wollen, wurden Drachen im Himmel über Validus gesichtet.

Der Drache soll 20–30 Meter lang, von Braun-Grünlicher Färbung gewesen sein und flog Richtung Nord-Nord-Ost.

Ein Bauer berichtete von einer toten Kuh mit einer Bissspur die zur Größe des Drachen passen könnte.

Fragen an den Herrn Boromil Damotil zum diesem Thema beantwortete er uns mit:

„Drachen gibt es nicht! Bei der Kuh war es wohl ein Wolfsrudel, und die Herren werden wohl zu tief ins Glas geschaut haben, außerdem haben wir zurzeit ganz andere Probleme." (Er zeigte beim letzten Satz Richtung Nordwesten, in der die Khal'Hatra liegt).

Hoffentlich hat der Herr Damotil recht und es sind nur Wölfe und Trinker am Werk, denn die Khal'hatra ist nahe und eine echte Bedrohung.

Gerlinde Plätscher

Viel ist geschehen auf dem Feldzug nach Khal'Hatra, zu dem Mitternacht und Uhlinar, Miriel von Kerewesch und die Manca-chattra aufgerufen haben, und deren Ruf viele elementtreue Streiter aus allen Reichen Mythodeas gefolgt sind.

So sind auch einige Siedler aus dem Märkischen Bund nach Khal'Hatra aufgebrochen und haben die Siegelreiche tatkräftig unterstützt, sowohl in den Schlachten gegen den Untod und das Schwarze Eis, als auch durch Lösen der vielfältigen Aufgaben, Streben nach Wissen oder Heilung verletzter Streiter.

Leider konnten alle Bemühungen der Siedler nicht verhindern, dass der verfemte Feind Khal'Hatra überrannt hat, und nun vor den Toren des westlichen Siegels und auch des Märkischen Bundes steht.

So wird auch das Zeitalter der Sterblichen geprägt sein vom Kampf gegen die alten Feinde des Lebens.

Bei aller Sorge über diese Entwicklung gibt es jedoch auch Erfreuliches zu berichten. So wurden wiederum die Banner der Macht gerufen, um den Getreuen der Elemente die Chance zu geben, ihre Macht erneut an die Herrscher des Landes zu binden.

Und dieses Mal, an der Schwelle in ein neues Zeitalter, war es auch dem Märkischen Bund und den Freien Städten möglich, ein Banner zu fordern.

Die Banner waren in einem sehr schlechten Zustand, und so mussten sie von den Siedlern der jeweiligen Reiche oder Städte repariert werden. Darüber hinaus war es die Aufgabe, dass jedes Reich über dieses Banner alles zeigen sollte, wofür es steht, und diese Werte auch im Banner darstellen.

Die Prüfungen wurden zum Teil von den Akata und zum Teil von den Edalphi abgenommen.

In einer wunderbaren Zusammenarbeit der anwesenden Siedler aus Neu-Corenia, Meeresehr, Validus, Hertheim, Beringen, Terra's Gunst, Samholt, El Aguilar und Tausendwasserhafen hat der Bund nun diese Werte, für die er einsteht, durch das Banner der Macht festgeschrieben, ohne seine Wurzeln zu verleugnen.

Ein Land, das für und mit den Elementen, und mit dem Vertrauen in die Weltenwächter bereit ist, die weiteren Kapitel, die die Zukunft für Mythodea bereithält, mitzuschreiben, und unsere Heimat des Herzens zu beschützen vor dem, was kommen wird.

Neu Corenia

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Tod von Ronja Damotil,

Ehemaliger Wissenskanzler des Märkischen Bundes

Artikel aus der Zeitung „The Ambassador Vol. 2" – E. B.Co.

Der Krieg bringt die Verluste von Soldaten, Söldnern und Zivilisten mit sich. Im Krieg ist der Tod unvermeidlich. Im Krieg drohen Verluste. Einige nennen es das ultimative Opfer. Einige wünschen sich sogar einen glorreichen Tod durch einen Feind. Zu oft spielen wir den Wert des Lebens in unserem Kopf herunter, wenn wir über Krieg nachdenken oder darüber sprechen. Wie rechtschaffen der Grund auch sein mag, die Einsätze sind immer hoch. Selbst im Sieg wird die Realität des Verlustes diejenigen, die so naive waren, am härtesten treffen, zu denken, zu glauben, dass der Krieg ohne den Schmerz gefallener Waffenkameraden ist.

Während der dritten Bluthatz in die Hohld, bezahlte Ronja Damotil, Tochter von Kanzler Boromil Damotil, ihren Dienst mit dem ultimativen Opfer, ihrem Leben. Ronja war kein Krieger, sondern ein Wissensdurstiger und ein Schreiber. Im Leben diente sie ihrem Volk als ehemalige Wissenskanzlerin des Märkischen Bundes und war Schreiberin von Lucan Vilkai, dem Leiter des Freiheitsbanners im vergangenen Jahr, der ihn zu Treffen mit dem Bannerrat begleitete. Sie war auch eine gute Freundin Xykara Jamen Al-Duara Alfannans und ihrer Familie, sie nannten sie ihre kleine Schwester.

Ronja folgte ihrer Freundin Xykara, einer Feuertänzerin der Künstlergilde, nach Süden in die Hohld und fiel innerhalb der ersten Tage nach der Hatz in den Kampf und ihr Leben wurde kurz darauf gedacht und gefeiert.

Im Zentrum des Dorfes, das früher im Besitz der Untoten war, wurde ein Scheiterhaufen errichtet. Ronjas Körper wurde in Stoff und Seil gebunden und daraufgelegt. Clans des Blutpaktes, die East Blackwood Embassy und Ronja's Artist's Guild Freunde nahmen an der Beerdigung teil. Freundliche Worte der Freundschaft, Familie, Liebe und Respekt wurden von verschiedenen Mitgliedern der versammelten Kriegsgruppe gesprochen. Der Repräsentant Djako Kaevh von der East Blackwood Embassy sowie Botschafter Dolch von derselben sprachen und brachten dem Leben und Vergehen eines der gefallenen Helden Mythodeas ein Opfer dar.

Ronja wird in Erinnerung bleiben.
Ronja wird geehrt.
Und Blut wird in Ronjas Namen fließen!

Botschafter Dolch von Blackwood
Ost Blackwood Botschaft
East Blackwood Company

Truppen in Richtung Porto Franco unterwegs?

Aus verschiedenen Quellen geht hervor das ein größeres Kontingent der Freyenwacht sich in Richtung der Grenzen Porto Francos aufgemacht hat. Dieses soll wohl zum Schutz der Scholle und des Bundes geschehen, da keine Informationen zum Zustand der Grenzscholle bekannt sind.

Das letzte Lebenszeichen gab es zum Märkischen Winterrat, in Form eines Briefes in dem die Führung der Scholle verlangte den Adelstitel des Fürsten für den ganzen Bund als gültig anzuerkennen, welches einstimmig abgelehnt wurde (wir berichteten). Was dies für die Scholle Porto Franco und den Märkischen Bund bedeutet ist noch vollkommen unklar. Einziger bekannter Fakt ist, das durch die Abriegelung auch die öffentliche Reichsstrasse besetzt und gesperrt wurde.

Vivienne de Folle

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Gedenken an Ronja Damotil

Im Laufe der Kämpfe um die Khal'Hatra hat Boromil Damotil, der dort erfuhr das seine Tochterin der Hold fiel, den Entschluss gefasst seine Ahnen zu Ehren und zu SamHain nach Validuszu einem Maskenfest zu laden. Während der Festivitäten soll den Toten gedacht werden,jedoch nicht in stiller Traurigkeit, sondern frohen Mutes, wie die tapfere Ronja selber lebte.

Während dieser Feiertage will der Minister auch das Ignisforum eröffnen, welches für den Aspektder Gemeinschaft steht. Jeder ist freudig dazu geladen der Gemeinschaft beizuwohnen.

Es werden Gäste aus ganz Mythodea geladen und erwartet.

Manfred Weber-Eichenforst

Validus im Aufruhr

Die Glasmetropole Validus, gelegen im Nordwesten des Bundes, kommt nicht zur Ruhe. Gegründet in den Wehen des Krieges gegen das Schwarze Eis, vor kurzem der Tod Ronjas, der Tochter des Ministers ... und nun scheint wieder ein Krieg vor der Haustüre der Scholle aufzuziehen.

Boromil Damotil ruft um Hilfe bei der Befestigung Nebelheims und hofft auf Hilfe jedweder Art aus dem Märkischen Bund sowie aus den befreundeten Siegeln und Stadtstaaten.

Vivienne de Folle

Porto de Goa wird Schollenunabhängige Stadt und wird in Yaquirshafen umbenannt

Die Stadt und der Tiefwasserhafen Porto Goa, gelegen im Süden des Bundes, wird laut dem Ministerkonzil zur Schollenunabhängigen Stadt Yaquirshafen, die durch den Ministerrat verwaltet wird. Damit steht sie vor allem den südlich gelegenen Schollen als Tiefwasserhafen zur Verfügung. Es sollen Häuser, Anleger und Warenhäuser zur Pacht freigegeben werden um den Handel florieren zu lassen. Wer allerdings denkt das die Minister hier in die eigene Tasche wirtschaften liegt falsch. Die Einnahmen werden in die Erhaltung der Stadt und in die Reichsstrassen fließen. Als Repräsentant der Stadt wurde Elias de Rochfort ernannt, dieser und seine Assistenten stehen den Mietern für alle Angelegenheiten zur Verfügung.

Folkwart Hesperingen

REGIONALTEIL MÄRKISCHER BUND

Neues Bier aus Hagelbacher Brauerei?

Es geht das Gerücht um das Braumeister Geralt Hagelbach an einem neun Bierrezept arbeitet. Bei diesem neuen Bier soll es sich im ein Helles handeln.

Zu der Entscheidung kam er wohl, laut Informationen auf dem Feldzug in die Khal'hatra, wo er nur ein Helles Bier einer andren Brauerei dabeihatte.

Scheinbar will sich der Herr Hagelbach nicht mehr die Blöße geben ein fremdes Bier trinken zu müssen.

Auf jeden Fall dürfen wir gespannt sein, wenn das Helle so gut wird wie das Dunkle und Fruchtige, können wir ein sehr gutes Bier erwarten.

Gerlinde Plätscher

BUCHT VON HEOLYSOS: PORTO LEONIS

Sänger, Barden, Künstler des Reimes und Gesanges aufgemerkt!
Der Edelgeselle steht bereit im Kreise
Zu suchen zum Kampf heraus die Künste fern und nah
Obgleich er noch nicht deren Namen weiß
Wie ein Kämpe steht er dennoch da.

Nun höret wie man kann des Kampfes mit anderen Meistern pflegen
Der Stadt Porto Leonis' Preis will er in die Waagschale legen.
Ob man ihm die weiß abzuwägen
Mit zweier Ersten Milde, stellt die Besten nur entgegen.

Ihr Sänger, Barden, Tänzer, Meister des Reimes und des Pinzelstrichs, merket auf! Die Innung der schönen Künste, vertreten auf dem Konvent der Elemente durch den Edelgesellen Haftor, ruft einen Wettstreit aus. Präsentiert Eure Werke zur Thematik Porto Leonis und erlangt neben ewig währendem Ruhm, einer Ehrenmitgliedschaft der Innung der schönen Künste auch einen der drei durch die Stadt ausgelobten Preise. Folgende Voraussetzungen sollt ihr erfüllen: Das Werk muss Eurer Feder entstammen und von Eurer Zunge vorgetragen werden. Der Beitrag muss bis zum Freitag dem Edelgesellen Haftor eingereicht werden.

Die Bürgerinnen und Bürger der schönen Stadt Porto Leonis bieten den Teilnehmern die Gelegenheit die Stadt bei ihrem berühmt berüchtigten Grünen Abend am Mitwoch auf dem Konvent kennen zu lernen und all jene Fragen zu stellen, welche sie bewegen. Zur besseren Koordination wird um eine Vorabanmeldung bei Haftor gebeten. Nach einer gestrengen Auswahl durch die Person des Edelgesellen, qualifizieren sich die fünf Besten unter Euch vor den Ersten und den auf dem Konvent anwesenden Bürgerinnen und Bürgern der Stadt aufzutreten und um die ausgelobten Preise am Sonnabend Vormittag zu streiten.

Anton Hubelmeyer

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

23. Proklamation des Rats der Ersten

Der Rat der Ersten in Person von Rose McFarrow und Ulrich von Hochkamer geben bekannt, dass die Zeit der Trauer nun beendet wird. Pepin von Miriquidi hat eine große Lücke in der Stadt hinterlassen. Doch der Gang der Dinge ist nicht aufzuhalten und es muss weiter gehen. Zwei Erste sind einer zu wenig. Zwei Stimmen benötigen Einigkeit oder sie bremsen sich aus. Daher haben die Ersten lange Rat gehalten und verfügen nun, ein weiterer Erster muss ernannt werden. Aufgrund seiner Taten für die Stadt und deren Anerkennung, sowie sein diplomatisches Geschick und seine Repräsentation unserer schönen Stadt erheben wir Meister Wu Yan-Dao zum Ersten unter Gleichen. Es soll hier noch einmal klar gesagt werden. Die Ersten lenken die Geschicke der Stadt. Sie sind Ansprechpartner, Vertraute und Entscheidende. Doch mögen sie nicht vergessen, sie sind Erste unter Gleichen. Sie dienen den Bürgern der Stadt, so wie die Bürger der Stadt ihren Rat schätzen sollen und bei Entscheidungen, welche getroffen werden müssen, auf die Weisheit der Ersten vertrauen.

Dritter Wintstag Wandelmond 17

Ulrich von Hochkamer
Erster von Porto Leonis

Der Boden bebt

Seit einiger Zeit kommt es in der Stadt Porto Leonis immer wieder zu Erdstößen. Zuerst harmlos und kaum wahrnehmbar, wurden sie mit der Zeit doch kräftiger und haben zuletzt eine Bedrohliche Intensität erreicht. Auf Rückfrage bestätigte die Innung der Mechaniker, dass die Turbine, welche die Stadt mit Wasser und Wärme versorgte in ihrer Kapazität herunter gefahren wurde. Dies diene nur als Vorsichtsmaßnahme. Der Sprecher der Innung versicherte, es bestehe keine direkte Gefahr. Ein Sprecher der FAUGEST hingegen versicherte, dass man bereits intensiv an der Thematik arbeite. Erste Erkenntnisse seien bereits gewonnen aber einen abschließenden Bericht wolle man zu der Zeit noch nicht vorlegen. Alles in allem drücken die Erdstöße schon die Stimmung in der Stadt. Dinge gehen zu Bruch. Glücklicher weise ist in der Stadt selbst noch nichts eingestürzt. Tragisch genug ist der letztliche Unfall in den Eisenminen der FAUGEST. Nach abschließenden Untersuchungen kam es durch Materialermüdung zum Bruch eines Stützbalkens. Auf Grund dieses Geschehens ergab sich der Einsturz eines Teils des Stollens. Drei Arbeiter wurden verletzt, zwei davon schwer. Wann hat dieses entsetzliche Grollen der Erde endlich ein Ende? Wir halten sie auf dem Laufenden.

Evan te'Sory

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

Von Wasser, Schweiß und nackten Füßen

Das Trainingslager der Pompfball-Mannschaft zu Porto Leonis wirkt auf den ungeschulten Betrachter eher wie eine Strafkolonie. Ist aber laut Aussage des Trainers notwendig, um die Spieler auf das anstehende Turnier in Holzbrück vorzubereiten. Es ist still in den Wäldern um die Hafenstadt. Die Sonne hat noch Nicht einmal begonnen den Reif auf den Blättern zu berühren und doch ziehen kleine Rauchschwaden über die engen Waldwege. Es ist der Atem der Spieler, welche unter dem strengen Regime ihres Trainers, den noch nicht erwachten Boden mit ihren Füßen bearbeiten. Die offensichtlich anstrengende Übung hab ich jetzt mehrere Morgen mit beobachtet. Das Frühstück danach ist sehr reichlich, das Obst schmeckt so früh am Tag irgendwie frischer als wenn ich es in meiner Schreibstube am Nachmittag zu mir nehme. Die Spieler sprechen beim Essen ruhig und gesittet miteinander, dabei geht es um alles. Von den einfachen Schmerzen in den Waden bis hin zur Meinung der Freundin die findet das es alles viel zu viel ist für diesen von uns geliebten Sport. Frisch gestärkt geht es, wieder Barfuß, durch den Wald an den Fluss, in selbigen um genauer zu seien. Am gespannten Seil stehen die Spieler fast zwei Stunden in dem Eiskalten Wasser Das hinter den Athleten gespannte Sicherungsnetz bleibt auch heute unbenutzt. Frierend steigen die Spieler aus dem Wasser und dehnen sich bevor es zum Nächsten Lauf geht, diesmal in Spielmontur mit Schlaggerät, das Tempo ist langsam aber die Spieler bleiben eng zusammen, wohl auch wegen der Kälte die ihnen noch in den Knochen steckt. Eine weitere Pause wird eingeschoben, die Spieler bekommen Wasser und eine Sanduhr zeigt ihnen genau wie viel Zeit noch bleibt. Die Technikübung vor dem Mittag ist etwas rustikal. Aufgrund fehlender Trainingsanlagen werden eng stehende Bäume verwendet, um das Dribbling der Spieler zu verbessern. Die herausstehenden Wurzeln erschweren es den Spielern zusätzlich den Ball am Stock zu halten, wer ihn verliert darf sich über zehn Liegestütze freuen. Das Abendprogramm das laut unseren Informationen aus Einzeltraining und taktischen Spielzügen besteht dürfen wir leider nicht beobachten. Nach den wenigen Tagen die ich mit der Mannschaft verbrachte habe hege nicht nur ich große Erwartungen an die Aufstellung aus Porto Leonis für das anstehende Turnier zu Holzbrück.

Anton Hubelmeyer

Abschiede bedeuten auch Neuanfang

Faugest: Derweil ist die Stimmung in der Faugest zu Porto Leonis durchwachsen. Es hat sich viel getan und die Veränderung ist noch im Gange. Gerne verabschiedet sich die Innung von den ZeSch-Prüfungen, die ein jeder ablegen musste, der innerhalb der Stadt Magie wirken wollte. In seiner Weisheit hat sich der Rat der Ersten, nach langem Klagen der Faugest, dazu entschieden die Kategorisierung der Magiewirkenden mit all ihren Vor- und Nachteilen auszusetzen. Der Zauberei-Erlaubnis-Schein wurde abgeschafft! Weniger gerne verabschiedet sich die Faugest von ihrem Patronus Eonar, den es in eine andere Gegend und zu neuen Aufgaben zog. An dieser Stelle sei der Dank der Innung gewiss, für all das, was er tat und tun wollte. Doch blickt die Faugest trotz dieses Verlusts nach vorne und nimmt den Wandel an. Sind zwar gerade viele Posten neu zu besetzen und die Richtung der Innung des Wissens, der Magie und der Diplomatie neu zu bestimmen, so entsteht auch wieder Raum für neue Gesichter, Ambitionen und Ideen.

Für die Faugest,
Adelinde (Lehrling)

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

Neue Markthalle findet großen Anklang

Das Warten auf eine ausgeglichene Versorgung ist beendet. Bürger der Stadt lassen sich ihr Wohlergehen etwas kosten. Und das wird auch Zeit

Lang genug haben die Bürger der Stadt täglich mit den grünen Resten zwischen ihren Zähnen gerungen, die das Meeresgestrüpp dort hinterlassen hat. Aber schlussendlich ging es dabei mehr oder minder ums Überleben. Auch heute noch besteht die von den Innungen bereitgestellte Versorgung aus der erdig schmeckenden Wasserpflanze. Wie ich zu meinem Graus feststellen musste bietet man den Eiweißlieferanten auch in einem unangenehmen Blau. Der Geschmack und die Konsistenz ändern sich aber nicht durch die Farbe der notwendigen Ration. Doch durch die Umstrukturierung der Händlerinnung, bietet die Stadt nun reiche Auswahl an Nahrung und anderen kleinen Glücklichmachern, vorausgesetzt der eigne Münzbeutel ist in der Lage die moderaten Preise zu verkraften. Jeden Morgen, bereits vor den ersten Strahlen der Sonne herrscht reges Treiben in dem umfunktionierten Gebäude.

Je mehr die einzelnen Stände mit Waren des Kontinentes gefüllt werden, umso enger werden die Wege, die an den Auslagen vorbeiführen. Kurz darauf nehmen auch die kleinen Küchen im hinteren Bereich der großen Halle ihre Arbeit auf und erfüllen die Räumlichkeit mit verschiedensten Düften. Vom einfachen Brot bis zur ausgezeichnet zubereiteten Mahlzeit kann man hier getrost dem Alltag der Innung entfliehen und es sich mal gut gehen lassen. Auch wenn es selbst dem gut betuchten Abenteurer oder Gelehrten nicht möglich seien wird sich hier regelmäßig mit allen erdenklichen Köstlichkeiten einzudecken ist der Markt täglich äußerst gut besucht. Wenn man es, ohne von einem der Verkäufer angehalten zu werden, an eine der Treppen schafft, zeigt sich einem die wahre Schönheit dieses Marktes. Im oberen Stockwerk bieten Handwerker ihre Erzeugnisse preis. Vom luxuriösen Stoff bis zu den einfachen Notwendigkeiten wie Geschirr und Lagermaterial ist hier alles zu finden. Selbst wenn einem ein ganz besonderes Stück fehlt sind die Damen und Herren jederzeit bereit eine Sonderarbeit in Angriff zu nehmen, die entsprechende Bezahlung vorausgesetzt. Alles in allem ist zu sagen, diesen Markt hat die Stadt dringlichst gebraucht. Auch wenn Waren und andere Angebote den besser betuchten Bürgern vorenthalten zu seien scheint findet hier doch jeder etwas angenehmen für seinen Alltag, auch wenn er vielleicht ein wenig darauf sparen muss.

Bertha Lorelain

BUCHT VON HEOLYSOS: ASINA

Ad Omnia Finem

Die Sonne lacht über Ad Astra, der Wind kühlt, die Erde ist fruchtbar, das Wasser ist klar und die Sterne weisen uns stehts den rechten Weg. Wer bis zum heutigen Tag nicht sicher war, dass Ad Astra von den Elementen gesegnet ist, der kann sich diesem spätestens jetzt nicht mehr verschließen.

Ausgezogen war Ad Astra, um unter der Führung des Rí Séamus O'Connor gegen die Verfemten in Kal'Hatra zu ziehen und mit den Siegeln die Ordnung in Mitraspera wiederherzustellen. Zurückkehrt waren die Männer und Frauen aber mit der Gewissheit, dass die Elemente selbst, das Bleiben der Siedler in Asina als richtig ansehen. Hoch an der Standarte des Feldherrn prangte, was die Elemente ihm als Beweis übergaben. Ein Banner der Macht.

Geboren aus Asche und Glut. Für Ad Astra zu neuem Leben erwacht, steht es für die unsterbliche Verbindung Ad Astras und Mitraspera selbst. Dem Land was sie nährt, aber auch jenem Land für dessen Schutz die Männer und Frauen immer und immer wieder ihr Blut vergossen haben.

Dieses alte Land, dessen Sterne ihm den Traum des Friedens prophezeien. Ein Traum der Sterblichkeit. Ein Traum der Ewigkeit. Ein Traum, nur zu erreichen durch unsere Einigkeit.

Antonius Jeremias Zarkov,
Chronist des Wandels

Bauarbeiten im vollen Gange

Seit drei Monaten läuft nun der Wiederaufbau in Asina und seither scheinen die Hämmer und Sägen nicht zu schweigen. Das bisher einheitliche Stadtbild, wird nun mehr und mehr durch neue Gebäude im Stile der neuen Bürger ergänzt. Im Volksmund wird der Begriff des „Trümmerfeldes", dem Bereich Asinas in welchem es zu den Zerstörungen durch die Spiegelarche kam, immer mehr durch den Begriff „Neustadt" abgelöst. Dies spiegelt nicht nur den Baufortschritt wider, sondern viel mehr das Gefühl der Menschen.

Zeitgleich geht es auch in Caladh Erenn voran. In der vorgelagerte Hafensiedlung Ad Astra sind mit Schiffen der Hanse neue Güter und Arbeiter angekommen, welche unter Aufsicht von Admiral Tares Windschreiter O'Grady neue Gebäude und Hafenanlagen erblühen lassen

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

BUCHT VON HEOLYSOS: ASINA

Eröffnung der diplomatischen Botschaft von Paolos Trutz

Mit Freuden sieht Ad Astra auf ein neu geknüpftes Band der Freundschaft in ihrem Herzen.

Die diplomatische Botschaft Paolos Trutz wurde feierlich an Leon Eisenschmidt übergeben. Der Palast freut sich, durch diese Geste, die bisher bereits fruchtbare Freundschaft zwischen Asina und Paolos Trutz noch weiter zu festigen und ein Zeichen der Einigkeit setzen.

Christopherus Saibert,
Stimme des Palastes von Ad Astra

Order der Kraftadern, östliches Hauptquartier in Asina.

Voller Dank und mit dem höchsten Lob an die Feste der Vielfalt, Porto Leonis, dem Wolfsrudel aus dem Norden, sowie den Narech , Tuloch wurde das entwendete Malachitherz von Terra zurückgeholt und gereinigt. Wolfshund vom Wolfsrudel wurde von den Narech , Tuloch ausgewählt das Herz zum geplanten Terratempel zurückzubringen. Dieser erreichte gemeinsam mit dem Bewahrer Löwe, dem ersten Schwert des Hauses Fiona, Asina. Im Namen Terras und der Order der Kraftadern,

Danke für euer gemeinsames eintreten. Eure Taten werden nicht vergessen!

Löwe, dem ersten Schwert des Hauses Fiona,
Bewahrer in der Order der Kraftadern

Das Arcón Rouge gibt bekannt:

Auch in diesem Jahre wird das Arcón Rouge die Truppen Ad Astas wieder in den Feldzug begleiten um mit erfrischenden Getränken, kräftigenden Mahlzeiten, unterhaltenden Unterhaltungen, beglückenden Glücksspielen und dem Duft der Heimat für Zerstreuung abseits des Schlachtfeldes zu sorgen.

Es werden noch Barden, Gaukler und Tänzer gesucht um die Tage und Abende NOCH abwechslungsreicher zu gestalten.

Melde dich einfach auf dem Konvent der Elemente im Lager Ad Astras bei Rama DoH'leba, der Madame des Arcón Rouge.

Künstler, es soll dein Schaden nicht sein!

Bucht von Heolysos: Blutgard

Blutgard-Nachrichten ab jetzt noch besser!

Das Blutgard-Benachrichtigungs-Bureau ist wichtig und Ssehr erfolgreich! Aber leider kamen bisher auch manchmal sehr negative und sogar kritische Berichte. Weiterhin gab es bedenkliche Kooperationen mit sehr unseriösen und negativen Nachrichten-Blättern. So etwas ist zutiefst unpatriotisch!

Um künftig eine noch bessere und durchwegs positive Berichterstattung zu gewährleisten, wurde der bisherige Bureau-Leiter, Skarra Wolfsherz, entlassen. Auf Verfügung des Bürgermeister-Amtes werden ab sofort alle Nachrichten, die die Stadt verlassen, das Beste im Pakt feiern und dessen Heldentaten wahrheitsgetreu beschreiben!

Jedoch mussten, durch die damit verbundene Umstellung, dieses Mal leider auch Berichte von bestimmten anderen Nachrichten-Blättern verwendet werden. Durch gründliche Korrekturarbeit und positive Nachbesserung wurde aber gewährleistet, dass alle Artikel den neuesten Standards von Wahrheitsliebe und Pakt-Patriotismus genügen. Der geneigte Leser wird in den nachfolgenden Zeilen nur Gutes zur Ermunterung finden!

Nachtfeuer Eisenherz Schattenwolf,
Sonderbeauftragter für positive Berichterstattung, BBB

Bluthatz-Bereich bekommt Bracar-Besatzung

Collinstad – Entsatztruppen aus Blutgard sind über die östliche Grenze der Exklave Collinstad auf dem Südkontinent vorgerückt. Das bezeichnete Gebiet wurde in diesem Frühjahr vom Blutpakt als Jagdrevier für die jährliche Bluthatz genutzt – mit ausdrücklicher Einladung des Westlichen Siegels, und vollem Erfolg.

Noch auf der Hatz wurde beschlossen, das Territorium nicht nur jährlich zu begehen, sondern auch in der Zwischenzeit zu halten. Direkt nach seiner Rückkehr nach Blutgard veranlasste Bracar-Hochkönig Bor eine beeindruckende Musterung seiner mächtigen Krieger! Dieser Akt wurde sofort von den Blutmarschallen abgesegnet, und vom Archon des Westens wurde auf dem Frühjahrsfeldzug die Entsendung dieser epischen Streitmacht in die Exklave unverzüglich gestattet!

Die Expeditionsstreitmacht hat das Gebiet inzwischen erreicht und bereitet sich auf ein siegreiches Frontjahr vor. Aufgrund der offensichtlichen Vorteile für den Pakt und die Gesamtheit der Siedler bleiben keine Fragen offen: Dieses wichtige Manöver wird allen Siedlern der Exklave absolute Sicherheit, da die unaufhaltsame Macht des Blutpakts nun ihre Ostgrenze schützt.

Andere Unterstützer verweisen auf einen weiteren Vorteil: „Bracar? Wenn der Untod zuschlägt, sind wir gerettet", wie ein bescheidenes Mitglied der Stadtkommandantur Blutgards zu Protokoll gab.

Von **Boggrock Schädelquetscher**
Mit freundlicher Genehmigung des *Todesboten*

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Blutgard

Anima wandelt!

Der legendäre Golem der Equinox marschiert erneut für den Blutpakt. Schon einmal, vor zwei Jahren, wurde diese mächtige Waffe gegen die Feinde der Schöpfung geschickt. Doch die Zerstörung der Weltenschmiede sowie dem Golem eigene Makel verhinderten den Einsatz des Artefaktes auf Mythodea seither.

Anima, letzter seiner Art, wurde ursprünglich von den Druiden im Heimatland der Equinox geschaffen, um den sterbenden Lebensbaum dieses Volkes zu verteidigen, und begleitete sie auf ihrer Suche nach einem neuen Goldenen Samenkorn. Doch ist eine lebende Seele nötig, ihn zu schaffen, und jene, die bisher in Anima war, saß dort nicht freiwillig. Balg'Eros Riar, von Feinden innerhalb der Bruderschaft hineingezwungen, war dadurch zutiefst vergiftet und wandte sich schließlich gegen die Equinox.

Doch konnte mittels eines mächtigen Rituals auf dem Frühjahrsfeldzug diese Seele nun befreit werden. Nötig dazu war aber ein gewaltiges Opfer: Pelicin, Schüler von Balg'Eros gab sein Leben, seinen Meister zu befreien und Anima wieder zu erwecken. Um die stets eifersüchtigen Elementarmächte Mythodeas zu versöhnen, wurde der Golem außerdem im Ritual an die Macht Terras gebunden, welche sich auch sogleich dramatisch offenbarte: Der Quin selbst sprach durch Anima, und warnte den Pakt vor einem mächtigen Feind, nur noch wenige Wochen entfernt, gegen den es sich zu rüsten gilt. (Wie üblich hat Terra leider nichts weiter Hilfreiches gesagt).

Unaufhaltsam und episch

Am Abend des ersten Feldzugstages hatte der Blutpakt seine vielleicht mächtigste Waffe zurück – und er wird sie zu führen wissen!

Von **Boggrock Schädelquetscher**
Mit freundlicher Genehmigung
des *Todesboten*

Bucht von Heolysos: Blutgard

Blutpakt feiert beispiellose Siegesreihe!

Der Feldzug nach Khal'Hatra brachte für den Blutpakt eine epische Reihe an glorreichen Triumphen! Die berühmte Blutpakt-Einsatzfreude war auf den Schlachtfeldern deutlich zu spüren, als sich Wellen um Wellen unaufhaltsamer Krieger wieder und wieder gegen den Feind warfen! Ob am Pass oder bei der Verteidigung der Siedler-Lager: Wenn der Pakt aufmarschierte, war der Feind schon bald am Boden!

Besonders das Untote Fleisch bekam den Hammer aus Stahl in diesem Jahr deutlich zu spüren! Die brillante Strategie des wütenden Sturmangriffs fegte den fauligen Feind jedes Mal, wenn er sich zeigte mühelos vom Platz! Es ist dieser unbesiegbaren Schlachtordnung zu verdanken, dass der epische Golem Anima nur ganz kurz den widerlichen Griff der Kadaverknechte spüren musste. (Siehe auch Artikel „Blutpakt verliert ...").

Die siegreichen Helden des Paktes wurden natürlich bei ihrer Rückkehr nach Blutgard tagelang gefeiert! Der Feldzug hat wieder einmal bewiesen: Der Blutpakt ist und bleibt ungeschlagen – ohne Ausnahme!

Nachtfeuer Eisenherz Schattenwolf,
Sonderbeauftragter für
positive Berichterstattung, BBB

Blutpakt verliert nur kurzzeitig Golem an das Untote Fleisch – und holt ihn sich sofort wieder

Auf dem Frühjahrsfeldzug des neuen Sonnenjahres hat der Pakt endlich seine vielleicht größte Waffe zurückerlangt: Anima, Golem Terras und Streiter der Equinox. Doch war vorauszusehen, dass eine so epische Tat auch finstere Feinde auf den Plan rufen würde.

Das Untote Fleisch, verschworener Feind Terras, hatte einen Streiter der Equinox hinterrücks und feige in seinen Besitz gebracht und durch verdorbene Alchemie Wissen über Anima aus ihm herausgepresst. Nur wenige Stunden nach dem Ende des Rituals gelang es ihnen, den zur Verteidigung des Lagers in die Wälder entsandten Golem in einem Netz des Nechaton zu fangen und fortzuführen.

Schon am zweiten Feldzugtag gelang es dem Blutpakt, Anima wiederzufinden – mitten in einer Kampfabteilung Untoter. Eilig wurden Streiter gesammelt, und natürlich ging der erste Schlag sofort zugunsten des Paktes aus. Es gab nicht die geringsten Schwierigkeiten und der Blutpakt konnte den Feind problemlos besiegen.

Am letzten Tag dann obsiegten Wildheit und Schlachtenmut: Unter dem Zeichen Aeris' zog der Pakt in die Schlacht und errang ganz allein den Sieg! Genau zur vereinbarten Stunde wurde die schwere Infanterie in die Schlacht geworfen und öffnete den Equinox einen Korridor. Brinnah, Tochter von Balg'Eros Riar, gelang es, Anima mit magischer Musik den Fängen des Untods zu entreissen und heimzuführen.

Derzeit verweilt der Golem in den Heimatlanden der Equinox, doch steht er bereit, an der Seite des Paktes erneut in die Schlacht zu ziehen.

Von **Hannah Hirnraushebler**
Mit freundlicher Genehmigung
des *Todesboten*

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Blutgard

Wo Blutgards Banner weht

Auf dem diesjährigen Frühjahrsfeldzug hat die Stadt Blutgard zum ersten Mal ein eigenes Banner der Macht errungen. Diese mächtigen Artefakte sind an ein bestimmtes Gebiet gebunden und festigen den spirituellen Anspruch ihres Trägers auf das Land.

Bislang waren sie nach dem Willen der Elemente nur für Siegel und Lehen vorbehalten, doch haben sich auf dem Feldzug zum ersten Mal Banner für die Freistädte offenbart. Unter der Aufsicht der Krone der Schöpfung mussten die Städte Prüfungen bestehen, welche ihre Wesensart, ihre Verbundenheit an das Land und ihren Willen, es zu verteidigen beweisen sollten – Prüfungen, die der Pakt mit Bravour bestand. Eifrige Näherinnen der O kosh und Ana Caeto zauberten aus einem verbrannten Fetzen ein echtes Blutpakt-Banner, während eine begabte Zeichnerin der Grauen Raben die mächtigen Verteidigungswälle Blutgards (plus die jüngsten Verbesserungen durch Festungsbaumeister Domhal von Tanas) zu Papier brachte.

Doch war es besonders die legendäre Gastfreundschaft des Blutpaktes, welche den Sieg erst möglich machte. Repräsentanten des Volkes der Akata, die alten Bewohner Blutgards, waren ausgeschickt worden, zu prüfen, ob die Anwärter auch würdig seien. Im Lager des Paktes wurden sie so lange von Gruppe zu Gruppe herumgereicht, bis sie schließlich nicht anders konnten, als der Gemeinschaft ein perfektes Zeugnis auszustellen.

Hierzu sei auch angemerkt, dass der Pakt wie üblich doppelte und dreifache Arbeit leisten musste. Wo andere Städte und auch Reiche ihre Banner regelrecht nachgeschmissen bekamen, wurden die Pakt-Repräsentanten intensiven Verhören zu Verfehlungen des Paktes unterzogen, manche schon lange widerlegt. Hinzu kam, dass sich Blutgard deutlich von der Elementarhudelei der anderen Anwärter absetzte, und ehrliche Waffentreue statt endloser Treueschwüre sprechen ließ. (Ein anonym bleiben wollender Teilnehmer der Veranstaltungen sagte zu den unwürdigen Schauspielen: „Kein Wunder, dass die Quin alle abgehauen sind, wenn sie sich immerzu dieses Gejammer anhören mussten.“)

Zum Träger des Banners von Blutgard selbst ernannt hat sich Chattras, Sohn des Serrasthes, Ober-Bürgermeister der Stadt (dessen Machthunger offenbar keine Grenzen kennt). Gerüchten zufolge verweilt das Banner nun an einem ganz geheimen und sehr mächtigen Ort, wo es absolut sicher ist.

Was auch immer das Artefakt noch bringen mag, eines ist sicher: Vor den Elementen gehört Blutgard nun dem Blutpakt, und wer die Stadt fordern will, muss das Banner fordern!

Von **Sargas Schulterschnitzer**
Mit freundlicher Genehmigung
des *Todesboten*

Bucht von Heolysos: Askalon

Rettet den askalonischen Baumbestand!

Da das Gründungsfest auf den Zeitpunkt des Frühlingserwachens fiel, stellten Beobachter beim Aufräumen der Festlichkeiten fest, das seltsame Vögel mit Hilfe ihres spitzen Schnabels Bruthöhlen für den Nachwuchs in die altehrwürdigen Bäume am Stadtrand schlugen. Dabei werden wohl die Bäume so gehöhlt, dass ihre Standhaftigkeit bei stark aufböenden Winden nachlässt, da eine Vielzahl ihrer, bereits im wilden Durcheinander in den Hainen entwurzelt liegen. Wenn die Brut des Baumpochvogels auswächst könnte dies sich zu einem Fiasko entwickeln. Wenn der, jetzt schon geringe Baumbestand durch solche Missetat des Vogels weiter dezimiert wird, bleibt nach weiteren Stürmen kein Bauholz für das Erblühen der Stadt Askalon.

Eine Stimme
für die Sorgen Askalons

Askalon sucht

Um die vielen Baustellen der Stadt fertigzustellen, benötigt Askalon freie Handwerker des Baugewerbes. Vom Steinbrecher, über Steinmetz bis Steinsetzer und Maurer. Dazu werden zur Bauordnung und Lesung der Baupläne, Poliere benötigt und zur Unterstützung des Architekten Baumeister. Auch wenn Bauhölzer, größtenteils, über den Handel eingeführt werden müssen, so werden sie an den Baustellen bearbeitet. Somit ist auch der Beruf des Zimmermanns gesucht. Wohl auch der Ziegler, im geringeren Handwerksstand ist gefragt. Selbstfür den Ungelernten ist die Arbeit als Tongräber und Tontreter, wie auch als Ziegelstreicher lohnenswert. Und somit ist auch das Handwerk des Ziegelbrenners von Nöten. Für Kost und Logis sorgt der Senat der Freistadt Askalon. Interessenten senden einen Boten oder melden sich in der Schreibstube der Senatorin Svea O'Leary

Helma Flinkfinger

Öffentliche Sprechstunde des Senats

Öffentliche Stimmen wurden laut das der Senat der Freistadt Askalon nicht Bürger nah und öffentlichkeitsscheu sei. Um diese Stimmen zu entkräftigen, und um alle belange ihrer Bürgerinnen und Bürger einfangen zu können wird der Senat ab sofort wöchentlich eine Bürgersprechstunde abhalten.

Auch auf dem kommenden Konvent der Elemente in Holzbrück werden die Anwesenden Senatoren eine Öffentliche Sprechstunde einrichten.

Der Zeitpunkt wird zu Beginn des Konvents im Lager Askalons angeschlagen. Der Senat erhofft sich eine rege Anteilnahme um noch besser auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Bürger eingehen zu können.

Im Auftrag des Senats
Helma Flinkfinger

In dankbarem Gedenken an die heldenhaften Burschen, die sich den Verfemten entgegen stellten. Ihr Opfer wird nicht vergessen werden.

Felian Tannhaus, Grobschmiedegeselle
Helmbrecht Kohlenbrenner, Grobschmiedegeselle
Quendan Hafergarb, Zimmermannsgeselle
Reo Steinhauer, Blankschmiedelehrling

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Goldwacht

Spione der Pestilenz gestellt!

Brunnen im Handelsbezirk gesperrt!

In den frühen Morgenstunden des letzten Markttages bot sich den Bürgern im Handelsbezirk ein seltsamer Anblick, als eine Gruppe von in Lumpen gekleideten Gestalten den zentralen Marktplatz betrat. In einer anderen Stadt hätte man diese wohl schlichtweg für Bettler gehalten, ein gewohntes Bild im täglichen Einerlei, dem man keine besondere Aufmerksamkeit widmen möchte. Doch wer Goldwacht kennt weiß, dass Bettler dort eine Seltenheit sind und meist nicht lange von Bestand – ist Goldwacht doch eine wohlhabende Stadt, in der jede gesunde Hand und jeder nüchterne Kopf schnell eine Arbeit findet.

So war es, auch angesichts der derzeitigen Lage, mit wohl begründetem Misstrauen, dass sich einige Handwerksgesellen um diese Gruppe Neuankömmlinge versammelten, diese näher in Augenschein zu nehmen. Mit Entsetzen mussten die jungen Männer erkennen, von welch krankhafter Hautfarbe die Gestalten waren und welch widerliches Husten und Keuchen diese ausstießen – so dämmerte es den Burschen schnell, wen und was sie dort vor sich hatten.

„Verfemte! Pestilenz!" gellte es über den Platz, gefolgt von Rufen nach der Stadtwache. Panik und wilder Tumult brach aus. Doch sollte sich dieser Moment der Bedrängnis zu einem Zeichen der Tapferkeit der Bürger Goldwachts wandeln! Denn die genannten Gesellen zogen im Angesicht des Feindes ihre Waffen und weitere Umstehende taten es ihnen gleich. Der Kampf der daraufhin entbrannte, sollte jedoch einen hohen Preis fordern. Zwar gelang es bis zum Eintreffen der Soldaten, die Verfemten in Schach zu halten, doch erlagen vier der jungen Männer nach dem Kampf ihren Verletzungen. Und als wäre dies des Übels nicht genug, einem Feinde gelang es gar, sich kurz vor seinem Ableben in den Brunnen des Marktplatzes zu stürzen!

Zwar konnten die Soldaten nach ihrer Ankunft recht zügig der Lage Herr werden und die restlichen Verfemten erschlagen, doch der Brunnen wird auf unbestimmte Zeit versiegelt bleiben. Der Leichnam des Verfemten ward zwar gehoben und verbrannt, eine Verunreinigung des Wassers ist jedoch nur allzu wahrscheinlich.

Gezeichnet
Federico von den freien Federn

Eilmeldung – Schwere Kämpfe in Goldwacht!

Garnison gefallen!

Es war mitten am Tage, kurz nach der Mittagsstunde, als der plötzliche Klang der Glocke die bis dahin herrschende Stille durchbrach. Alarm wurde geschlagen, zuerst im Garnisonsbezirk, dann ertönte er auch in angrenzenden Straßen. „Feinde unter der Stadt!", hörten wir einen Soldaten rufen und schwer gerüstete Patrouillen der Armee und der Stadtwache schienen in Richtung der Garnison zu eilen. Zwei Säulen schwarzen Rauches bahnten sich von dort nun ihren Weg gen Firmament. Die Kontrollposten müssen in Brand gesteckt worden sein, vermuteten wir. Es war bekannt, dass an den Wachposten, welche die Ausgänge des Untergrundes absichern, stets brennbares Öl, Pech und Holz gelagert werden, um Feinden den Weg aus den Tunneln abzuschneiden.

Fortsetzung auf Seite 64

Bucht von Heolysos: Goldwacht

Anspannung und Angst lagen greifbar in der Luft. Augenblicke vergingen, die uns wie Ewigkeiten vorkamen. Dann spürten wir ein kaum merkbares Beben unter unseren Füßen, gefolgt von einem lauten Schlag und aus der Ferne mussten wir das Unfaßbare mit ansehen! Die Garnison der Armee stürzte ein! Die Mauern brachen, die Türme fielen! Schreie wurden laut und Menschen rannten, sich in Sicherheit zu bringen. Kampfeslärm hallte nun laut durch die Straßen und Flammen züngelten nach oben, wo gerade noch die Garnison gestanden hatte. Die Kämpfe dauerten bis zur Abenddämmerung an. Wie wir später von einem Weibel der Stadtwache erfahren konnten, gelang es den Streitkräften Goldwachts, die Kämpfe auf das Garnisonsviertel einzudämmen. Die Pestilenz habe in bislang unbekannter Stärke und Zahl angegriffen. Es sei einer der vorbereiteten Pläne umgesetzt worden, die Feinde von den bevölkerungsreichen Vierteln weg zu leiten und die Kämpfe an einen Ort zu binden, der dafür präpariert gewesen sei. Einen großen Teil der Verfemten habe man damit in eine Falle locken können – der Einsturz der Garnison sei jedoch eine unerwartete Wendung gewesen, die glücklicherweise den Feind deutlich stärker getroffen habe, als die eigenen Truppen. „Sie haben versucht uns zu überrennen. Wir haben heute viele gute Männer verloren. Es ist ein schwarzer Tag. Aber wir waren siegreich – und wir werden es wieder sein."

Wie uns berichtet wurde, werden Armee und Stadtwache künftig im Anwesen des Regenten untergebracht sein, welches neben dem Herrschaftssitz nun auch als improvisierte Garnison dienen werde.

Zwar scheint für den Augenblick die Gefahr gebannt, doch vermag niemand zu sagen, wie sich die Lage in Goldwacht weiter entwickeln wird. Wir werden den Leser weiterhin über die Ereignisse unterrichten.

Gezeichnet
Federico und **Ylana**
von den freien Federn

Folgende Warnung wurde im Umland Goldwachts an verschiedenen Wegweisern und Pfosten gefunden:

Warnung vor dem Feinde!

Gebt Acht, Reisende, Händler und Pilger!

Die Verfemten der Öligen Pestilenz treiben ihr Unwesen um Goldwacht!

Einzig die Grenzen unserer Stadt und die Mauern unserer Garnison bieten Euch hier noch allen Schutz, den man sich ob dieser Gefahr wünschen kann.

Die Wege und Straßen im Umland sind nicht mehr sicher!

Reist niemals allein, seid stets bewaffnet und achtet auf den Wind!

Der faulige Gestank der Abnormitäten kann euch eine Warnung sein.

Doch die größte Sicherheit auf Reise liegt in der Gruppe – und im Feuer.

Sie fürchten die reinigende Kraft Ignis und Seine strahlende Hitze wird Euer Schild sein.

Möge Eure Reise sicher sein!

Gezeichnet
Erik Wulfgarsson
Kurator der Garnison
und Weibel der Armee

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Goldwacht

Die Vorbereitungen gehen gut voran!

Offensive wider die Verfemten geplant!

Aufgrund der bestehenden Gefahr für Goldwacht soll der geneigte Leser an dieser Stelle erfahren, welche Anstrengungen unternommen werden, unser aller Leib und Wohl zu schützen.

Erik Wulfgarsson, Kurator und Weibel der Armee, steht Rede und Antwort zu den erfolgten Maßnahmen:

Es seien zehn vollständige Söldnerverbände angeheuert worden um die Truppen zu verstärken. Unter ihnen zwei Verbände schwere Infanterie und einer mit Armbrustschützen. Auf Kavallerie sei aufgrund des Geländes und entsprechend der Befehle des Regenten verzichtet worden. Fünf Wägen mit Ölfässern seien vorbereitet und der Zug mit reichlich Fackeln ausgestattet worden.

Die Verfasserin ließ es sich nicht nehmen, zusätzlich das Gespräch mit einigen der strammen Soldaten Münzquells zu suchen. Nachrichten über grünliche Nebel, die aus dem Waldgebiet aufsteigen, in dem die Stätte der Pestilenz vermutet wird, sind in aller Munde, wenn auch hinter vorgehaltener Hand.

Angesprochen auf die Stimmung unter seinen Kämpfern, versichert Kurator Wulfgarsson, dass was auch immer ihnen entgegentreten möge, nichts die Entschlossenheit seiner Männer und Frauen brechen werde. Die Kundschafter hätten bereits Wege ausgemacht, denen man folgen werde. Und diesmal würde der Feind es nicht mit einem hastig zusammen gewürfelten Trupp zu tun bekommen, sondern mit einer ordentlichen Armee!

Die Kampfeslust, die aus der Stimme des Weibels spricht, überzeugt. Die Erinnerung an die zielstrebige Geschäftigkeit aller Soldaten wird die Verfasserin in diesen schweren Zeiten ein wenig ruhiger schlafen lassen.

gezeichnet
Ylana von den freien Federn